Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 62 (1953)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.– halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins — Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction e. administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690

Nr. 28 Basel, den 9. Juli 1953 — Erscheint jeden Donnerstag — 62. Jahrgang 62e année — Paraît tous les jeudis — Bâle, 9 juillet 1953 — **N° 28**

Hotellerie, Fleischversorgung und Konkurrenzfähigkeit

Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, die regionalen und lokalen Verkehrswerbeorganisationen und nicht zuletzt die Hotellerie selbst geben sich alle erdenkliche Mühe, Schweizer- und Auslandgäste zu gewinnen. Mit einem Propagandaaufwand, der in die Dutzende von Millionen geht, wovon die öffentliche Hand als eine der Hauptnutznisserin des Fremdenverkehrs nur einen Bruchteil aufbringt, werden dem Reisepublikum die Vorzüge der Schweiz als Reise- und Ferienland vor Augen geführt. Diesen Bemühungen war in den letzten Jahren ein wachsender Erfolg beschieden. Seit 1950 ist die Zahl der Übernachtungen schweizerischer Gäste trotz den ebenfalls sehr grossen Werbeanstrengungen anderer Fremdenverkehrsländer wieder leicht gestiegen. Vor allem aber hat die Zahl der Auslandgäste stark zugenommen, ist sie doch von 6,97 Millionen im Jahr 1950 auf 9,63 Millionen im Jahre 1952 gestiegen. Auch für dieses Jahr ist die Prognose gut. Wenn nicht die Witterung, die vielen Kurorten im Juni Einbussen gebracht und andern den Saisonbeginn verzögert hat, den weiteren Saisonverlauf beeinträchtigt, dürfen die Aussichten für die Sommersaison recht günstig beurteilt werden.

Preisliche und leistungsmässige Konkurrenzfähigkeit das Haupterfordernis

Dieser Optimismus gründet sich auf die Tatsache, dass der Trend des internationalen Tourismus aufwärts gerichtet ist und dass die Konkurrenzstellung der Schweiz sich in den letzten Jahren zusehends gefestigt hat. Unser Land – trotz relativ hohen Transportkosten – gilt beim internationalen Reisepublikum nicht mehr als teures Ferienland. Daran ist vor allem der Umstand schuld, dass die Hotellerie in einer beispiellosen *Preisdisziplin* darauf verzichtet hat, ihre Verkaufspreise den schon seit langem sehr hohen und immer noch steigenden Einstandspreisen anzupassen. Im Interesse der Frequenzerhaltung bringt sie damit der Gesamtwirtschaft ein Opfer, das umso beachtlicher ist, als unsere Gestehungskosten für landwirtschaftliche Produkte, für Reparaturen und Unterhalt sowie in bezug auf Löhne und Sozialleistungen ganz erheblich über denjenigen liegen, die die Hotellerie der massgeblichen Fremdenverkehrsländer, mit denen wir in Konkurrenz stehen, zu bezahlen hat. Es kommt hinzu, dass unsere Hotellerie, namentlich was die kulinarischen Leistungen anbetrifft, sich grösste Mühe gibt, die Gäste zufriedenzustellen. *Preisliche und leistungsmässige Konkurrenzfähigkeit sichern uns die hohen Frequenzen und stempeln den schweizerischen Fremdenverkehr zu einem Wirtschaftsfaktor allerersten Ranges.* Dessenungeachtet ist es gerade die Saisonhotellerie als Basisindustrie des Tourismus, die ihrer hohen Gestehungskosten wegen zum grössten Teil die Rentabilität noch nicht gefunden hat.

Wo es mit dem Verständnis bös hapert

Angesichts dieser Sachlage sollte man erwarten dürfen, dass von den verschiedenen Instanzen immer wieder Massnahmen ergriffen werden, durch die der Hotellerie neue Lasten aufgebürdet werden, sei es, dass Preise wichtiger Konsumgüter künstlich hochgehalten und stets wieder von neuem erhöht werden, sei es, dass die Versorgung unserer Betriebe mit bestimmten Warenqualitäten, die sie zur Befriedigung der Gästewünsche und damit zur Behauptung im harten Konkurrenzkampf benötigt, erschwert wird. Gerade dafür bietet der bisher ergebnislos gebliebene *Kampf um die Importe der für unsere Küche so wichtigen Rindsfilets* ein frappantes Beispiel.

Unsere Geschäftsleitung ist in den letzten Jahren immer wieder bei den Behörden wegen der unbefriedigenden *Versorgungslage in Spezialfleischstücken* während der Sommersaison vorstellig geworden. In den Sommermonaten war seit jeher das Angebot an Fleisch einheimischer Provenienz ungenügend, speziell aber das Angebot an Nierstükken und Filets. Anderseits pflegt der Bedarf der Hotellerie mit steigenden Frequenzen in dieser Zeit sehr stark zuzunehmen. Diese Diskrepanz zwischen Nachfrage und Angebot wirkt sich naturgemäss in einer festen Preishaltung dieser Fleischsorten aus und hat zur Folge, dass überhaupt die Versorgung nicht so spielt, wie es im Interesse des zufriedenen Gastes erforderlich wäre. Wie die Fleischpreisstatistiken zeigen – auch aus einer kürzlich in den einzelnen Regionen durchgeführten und in der Hotel-Revue veröffentlichten Enquête geht dies deutlich hervor – sind die Spezialstücke und namentlich die Filets tatsächlich immer noch viel zu teuer. Gerade heute, wo die Angebote an einheimischem Schlachtvieh in guter Qualität relativ gross, dasjenige an Spezialfleischstücken jedoch nichtsdestoweniger ungenügend ist, pflegt man in Produzentenkreisen gerne zu argumentieren, statt der Bevorzugung der teueren Fleischsorten habe sich eben der Verbrauch den billigeren zuzuwenden. Erfahrungsgemäss stösst eine solche *Verbrauchsverlagerung* selbst im privaten Haushalt auf enge Grenzen. Wie viel schwieriger ist sie dort zu realisieren, wo das finanzielle Interesse der Hausfrau nicht den Ausschlag gibt, sondern wo der *anspruchsvolle Gast* befiehlt, der im Pensionsarrangement bezüglich der Verpflegung ein grösstmögliches Äquivalent erwartet oder als Passant – dieser Gästekategorie kommt im Zeichen des Autotourismus wachsende Bedeutung zu – selbst bestimmt, welches Fleischgericht ihm zusagt? Gibt man sich denn wirklich nicht Rechenschaft darüber, dass die Verbrauchslenkung in der Hotellerie nur so weit durchführbar ist, dass man den Gast, das heisst den Kunden, nicht vor den Kopf stösst und damit das Renommée unserer Hotels aufs Spiel setzt? Was soll man gar davon halten, wenn ein ehemaliger Parlamentarier und Mitglied eines für die Schlachtviehordnung zuständigen Gremiums, in welchem übrigens die Hotellerie nicht vertreten ist, sich nicht scheute, in einer derben Formulierung dem Gedanken Ausdruck zu verleihen, *die Gäste hätten sich eben mit dem zu begnügen, was in der Schweiz produziert werde.* Wahrlich eine bedenkliche Mentalität! Eine solche Unkenntnis und Missachtung der wahren Bedürfnisse unseres Wirtschaftszweiges verratende, der wirtschaftlichen Vernunft ins Gesicht schlagende Geisteshaltung gehört an den Pranger.

Die GSF möchte entgegenkommen . . .

Wir wollen dankbar anerkennen, dass dieser extreme und kurzsichtige Produzentenstandpunkt von vielen Einsichtigen nicht vertreten wird. Dank den ständigen Interventionen des Schweizer Hotelier-Vereins hat die *Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleisch,* die von Herrn Oberstbrigadier *Rutishauser* präsidiert wird, ermöglicht, dass in der Zeit eines nachweisbaren Bedarfes der Hotellerie jene Fleischqualitäten importiert werden können, die im Inland nicht in genügender Menge aufzutreiben sind. Diese Regelung hat im vergangenen Sommer zum ersten Male in befriedigender Weise funktioniert, indem gewisse Kontingente von *Nierstücken* zum Import freigegeben wurden. Nicht entsprochen wurde dagegen bis heute dem Begehren, *Filetimporte* zuzulassen. Mit Rücksicht auf den starken Zustrom ausländischer und insbesondere amerikanischer Gäste, die diese Fleischqualität eindeutig bevorzugen, ist unser Vertreter in der konsultativen Kommission für Fleischversorgung schon vor mehr als einem Jahr wegen Sonderkontingenten für Rindsfilet vorstellig geworden. Für die Würdigung unseres Begehrens muss in Betracht gezogen werden, dass für die den 10 Millionen Logiernächten entsprechenden Verpflegungstage ausländischer Gäste ein zusätzlicher Verbrauch von 5 Millionen Kilogramm entsteht. Der SHV stellte daher das im Luzerner Bericht enthaltene Begehren um Zubilligung eines Spezialimportkontingentes, das dem zusätzlichen Fleischkonsum der ausländischen Gäste entspricht. Dieses Begehren ist sachlich durchaus begründet, umso mehr, als sich die Hotellerie verpflichten würde, in Zeiten, da die Überschussverwertung eingesetzt werden muss, die Importe auf Spezialfleischstücke zu beschränken. Doch nicht einmal Filetimporte wurden bisher bewilligt, obschon der Präsident der für Versorgungsfragen zuständigen Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleisch die Auffassung vertreten hatte, eine Lösung könnte im Rahmen der zu bewilligenden Nierstückkontingente gefunden werden, dergestalt, dass ein Teil des Nierstückkontingentes für Filetimporte verwendet würde.

. . . doch das Eidg. Veterinäramt will nicht

Die Hoffnung, der von Herrn Oberstbrigadier Rutishauser angedeutete Weg liesse sich realisieren, hat uns leider gezeigt, dass wir die Rechnung ohne den Wirt machten. Die Ironie des Schicksals hat es gewollt, dass für die Beurteilung der Bedürfnisse der Hotellerie nicht die Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleisch in letzter Instanz entscheidet, sondern das *Eidgenössische Veterinäramt.* Auf Grund einer Verordnung aus dem Jahre 1947, die zur Zeit des Vollmachtenrechtes von den Interessierten selbst aufgestellt worden sein dürfte, kann das Veterinäramt die Einfuhr anderen Fleisches als in Form ganzer Tiere oder Vierteln und Nierstücken verweigern. Immerhin ist es *ermächtigt, im Bedarfsfalle* und unter den nötigen Vorsichtsmassnahmen ausnahmsweise Bewilligungen zur Einfuhr von solchen Arten von Fleisch- und Fleischwaren zu erteilen, die in der Verordnung nicht genannt sind, und dazu gehören auch die *Rindsfilets.* In einem Schreiben an eine Grossmetzgerei führte indessen das Eidg. Veterinäramt wörtlich aus:

«Vom allgemeinen Versorgungsstandpunkt aus kann angesichts der Schwierigkeiten bei der fleischbeschaulichen Beurteilung von Filets und in Anbetracht der früher verschiedentlich festgestellten Mängel bei Importfilets deren Freigabe zur Einfuhr nicht gerechtfertigt werden, namentlich dann nicht, wenn die Möglichkeit zur Einfuhr von Nierstücken besteht.»

Besteht so auf der einen Seite Geneigtheit, für die Bedürfnisse der Hotellerie Verständnis zu zeigen und mit Rücksicht auf eine Mangellage auf dem Gebiete der Versorgung mit Filets gewisse Importe zuzulassen, so schaltet sich plötzlich eine andere Instanz ein, die aus Gründen, denen jede Überzeugungskraft abgeht, unserem berechtigten Begehren die kalte Schulter zeigt. Nach den Maßstäben des gesunden Menschenverstandes sollte man meinen, dass das Veterinäramt wohl Fleisch, das den *gesundheitspolizeilichen* Anforderungen ganz offensichtlich nicht genügt, an der Grenze zurückzuweisen befugt ist, nicht aber Importe zu verhindern, die aus versorgungswirtschaftlichen Gründen benötigt werden. Filetimporte trotz nachgewiesenem Bedarf grundsätzlich abzulehnen, ist eine Praxis, die zweifellos einer sachlichen Grundlage entbehrt. Es gibt genügend ausländische Bezugsquellen, die für die Lieferung einwandfreier Ware Gewähr bieten. Die Importeure werden sich hüten, die Ware von Lieferanten zu beziehen, die nicht für erstklassige Ware bürgen.

Durch die sture Haltung des Eidgenössischen Veterinäramtes droht das Vertrauenskapital, das aus der Zusammenarbeit mit anderen behördlichen Instanzen sich mühsam herausgebildet hat, in die Brüche zu gehen. Die Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleisch hat sich, wenn auch unter Überwindung vieler Schwierigkeiten, nicht zuletzt dank der Bemühungen von Herrn Oberstbrigadier Rutishauser, zur Auffassung durchgerungen, dass bei der Handhabung der Schlachtviehordnung den berechtigten *Versorgungsbedürfnissen der Hotellerie* Rechnung getragen werden müsse. Es kann dies auch geschehen, ohne dass dadurch die Produzenteninteressen in nennenswerter Weise tangiert werden. Wir wissen diesen Verständigungswillen zu schätzen. Umso mehr verwundert es, dass das Eidg. Veterinäramt zu unserem Begehren noch nicht offiziell Stellung genommen hat und sich offenbar nicht getraut, öffentlich die Verantwortung für seine Entscheide zu übernehmen. Eine *klarere Kompetenzenausscheidung* zwischen den beiden Instanzen scheint nachgerade überfällig zu sein. Man kann sich auch fragen, ob angesichts des ganzen Instanzenweges im Zuge der Sparmassnahmen bei der Bundesverwaltung sich nicht einige Vereinfachungen und Rationalisierungen aufdrängen.

Die Hotellerie verlangt nichts Ungebührliches. Sie will lediglich, dass man ihr behördlicherseits nicht immer neue Schwierigkeiten in den Weg legt. Sie möchte ihre Gäste durch ihre Leistungen zufriedenstellen. Das liegt nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern im Interesse der ganzen Fremdenverkehrswirtschaft, das heisst aller jener Wirtschaftszweige, die durch den Tourismus befruchtet werden. Um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können, darf man sie aber nicht durch fortgesetzte Lenkungsmassnahmen in ihrer Konkurrenzfähigkeit beeinträchtigen.

An unsere Leser!

Im Hinblick auf die Dringlichkeit der in unserem Leitartikel «Hotellerie, Fleischversorgung u. Konkurrenzfähigkeit», behandelten Probleme sehen wir uns genötigt, den Schluss des Vortrages von Herrn A. Schwander über das «Nachwuchsproblem in der Hotellerie», auf die nächste Ausgabe zu verschieben.

Le développement de l'aviation et de notre compagnie nationale de navigation aérienne

Immédiatement après la guerre, le trafic aérien civil a pris un essor foudroyant. Alors que les passagers qui utilisaient régulièrement l'avion étaient plutôt rares avant la dernière guerre, leur nombre n'a cessé d'augmenter. On a compté en Suisse en 1948 306223 passagers arrivant ou transitant sur les aéroports de notre pays. En 1951, leur nombre avait passé à 582682 et en 1952 à 648089. On estime que cette année l'augmentation sera encore plus forte, en raison de l'introduction de la classe touriste qui met l'avion à la portée de plus vaste couche de population.

L'aviation cherche à atteindre une *vitesse toujours plus grande*, ce qui entraîne pour les compagnies des dépenses supplémentaires souvent considérables. La construction technique de l'avion doit être encore perfectionnée, le matériel plus résistant, les contrôles plus sévères et les aérodromes doivent disposer de pistes plus longues. Ces conditions sont réalisées chez nous et l'on peut dire que le retard que nous avions ces dernières années a été largement comblé par la mise au point des aéroports de *Zurich-Kloten* et *Genève-Cointrin*. Ils comptent aujourd'hui parmi les plus modernes d'Europe et peuvent faire face aussi bien au trafic continental qu'au trafic intercontinental. Les sacrifices qui ont été faits dans ce domaine trouvent aujourd'hui leur récompense. La Confédération helvétique, pays industriel et touristique, se devait d'avoir une aviation qui assure à des produits de qualité (sous un volume réduit) – nous pensons à l'horlogerie en particulier – de plus vastes débouchés et qui met aussi la Suisse à porté des pays les plus éloignés du monde.

Les relations de la Swissair et de la Confédération

Pour tous ceux que les questions aéronautiques intéressent, nous recommandons la lecture du rapport que le Conseil fédéral a fait récemment à l'assemblée fédérale sur l'organisation du trafic aérien suisse et la politique suisse des communications aériennes. Ils verront le nombre de problèmes que pose cette nouvelle forme de transport, problèmes à la fois techniques, politiques et juridiques. Ils verront aussi que l'aide que la Confédération a accordée à la Swissair est plus que justifiée. La Swissair est surveillée par la Confédération, en ce sens que son activité de vol est soumise au contrôle général technique et à la police aérienne exercée par l'Office fédéral de l'air. Ensuite, la Confédération surveille l'accomplissement des tâches confiées à la Swissair et découlant de la concession. La Confédération, enfin, exerce une surveillance sur la Swissair du fait qu'elle lui accorde des subventions et qu'elle participe financièrement à la société nationale des transports aériens.

Importance de la Swissair

Pour avoir une idée de l'importance de notre compagnie de navigation aérienne – importance naturellement tout relative puisque certaines compagnies américaines occupent plus de 10 mille personnes – il faut savoir qu'à fin 1952, l'effectif de la Swissair était de 2084 personnes. L'évolution technique et le remplacement des avions vieillis font l'objet d'observations minutieuses. 4 avions intercontinentaux DC-6B ont été commandés et après leur livraison, la Swissair disposera de 6 DC-6B, 3 DC-4, 4 Convairs, 13 DC-3, au total 26 appareils utilisables sur toutes les lignes, auxquels s'ajoutent 3 DH-Dragon utilisés pour les vols de plaisance.

Les projets de la Swissair

Il ne faut pas oublier que les progrès sont extraordinairement rapides. L'introduction sur les lignes commerciales d'avions à réaction double la vitesse de vol. On a suivi avec attention les essais faits par la BOAC. Avec des avions à réaction du type Comet sortant des ateliers Havilland on a obtenu des résultats étonnants. Si ces Comets ne peuvent encore être mis en exploitation, on parle pourtant d'un modèle «Comet 3» qui sera livrable dès 1956. La Douglas Aircraft Co. a, de son côté, présenté une maquette de grandeur normale de son premier avion à réaction le DC-8. La capacité de transport de cet appareil est sa vitesse sont prodigieuses. Il pourrait accomplir le trajet Suisse–New York en 8 heures, sans atterrissage intermédiaire en transportant 120 passagers en classe touriste ou de 70 à 90 passagers en première classe. Cela représente une vitesse de 800 kilomètres à l'heure et la capacité de transport équivaut, sur une année, à celle d'un bateau transatlantique de 30 à 40 mille tonnes. On admet que ce type d'avion sera utilisé dans le trafic normal d'ici 5 à 6 ans. Des avions de ce genre sont déjà au fonction sous forme de bombardiers à longues distances. Le prix de ce DC-8 serait environ de 20 millions.

La valeur d'un tel appareil et sa grandeur obligeront les compagnies à réduire les unités en service à un minimum. Pour la Swissair, il faudrait toutefois envisager l'achat de deux avions de ce type. Ces déclarations sur l'avenir de la Swissair furent faites par le président de notre compagnie aérienne nationale *M. R. von Heberlein*, lors de la dernière assemblée générale de la Swissair. Il estime que si les sommes en jeux sont élevées, le développement de la compagnie doit lui permettre de trouver en temps utile des montants de cet ordre de grandeur.

Comme nous venons de le dire, la Swissair a commandé quatre avions du type DC-6B qui coûteront avec le matériel de remplacement quelque 35 millions de francs. Un crédit de plus de 50% a pu être obtenu des banques et, s'il peut être remboursé comme la Swissair l'envisage, cela renforcera son crédit pour de nouvelles acquisitions. Il est réjouissant de constater que ces achats se font sans le secours de la Confédération. Mais la création d'un institut hypothécaire pour avions devrait faciliter aux compagnies l'achat des nouveaux avions dont elles ont besoin et leur rendrait de précieux services.

Le président de la Swissair peut se réjouir de voir les recettes de sa compagnie augmenter au delà de ce qu'on espérait. Ceux qui prévoyaient qu'elles dépasseraient 60 millions ne se sont pas trompé puisqu'en 1952 le chiffre de 68 millions de francs a été atteint.

Le nombre des passagers et le volume du fret a augmenté encore une fois cette année dans la même proportion que pour les autres compagnies. 600 personnes sont transportées tous les jours par les avions de la Swissair qui parcourent chaque semaine un trajet équivalent à 5 fois le tour de la terre à l'Equateur.

Le point de vue de M. W. Berchtold, président de la direction de la Swissair

Puisque nous avons cité quelques extraits des déclarations du président *von Heberlein*, nous ne voudrions pas manquer de rappeler certaines constatations faites par le directeur de la Swissair au cours de la même assemblée générale.

L'augmentation de trafic est restée inférieure à celle de l'année précédente en raison surtout de la pénurie d'avions et de personnel de bord qualifié. L'expansion du trafic touristique est loin d'être terminée et l'abaissement des tarifs contribue à cette évolution. On se souvient qu'indépendamment de l'introduction de la classe touriste, la baisse des tarifs avait été amorcée par la dévaluation de la livre sterling et d'autres monnaies. Cette situation avait placé la Swissair dans une position difficile et l'avait contrainte de solliciter l'aide de la Confédération. L'augmentation du nombre des passagers transportés n'implique pas un accroissement correspondant des recettes. Le succès de la classe-touriste sur les lignes intercontinentales engagera à généraliser ces transports à prix avantageux et à les appliquer dans le trafic intereuropéen aussi.

Le frêt doit augmenter également et les tarifs suivront la même évolution que les tarifs-voyageurs. Il en va de même du trafic postal aérien; l'administration des postes suisses s'est refusée à accepter des tarifs supérieurs à ceux fixés par l'Union postale universelle. On voit que la Swissair – comme notre industrie – voit ses marges s'amenuiser puisqu'elle est obligée de réduire ses tarifs d'un côté et que, de l'autre, les frais de personnel et de matériel augmentent constamment.

Toutefois, de tels risques sont inhérents à une compagnie de navigation aérienne qui est obligée d'affronter une concurrence extrêmement aiguë. Le trafic de ces dernières années a montré que la navigation aérienne perdait son caractère de trafic exclusivement de luxe pour devenir un facteur éminent de l'économie nationale. La Confédération a donc été bien inspirée de faire le geste qui s'imposait à l'égard de la Swissair et si elle s'était abstenue, tout le monde regretterait amèrement aujourd'hui que la Suisse soit isolée du trafic mondial.

Désireux d'être brefs, nous nous abstiendrons de reproduire ici les nombreux chiffres et pourcentages qui ont été cités pour préciser les prestations de vol, le degré d'utilisation des avions, les kilomètres-passagers, etc., etc. Il nous suffit de dire que la situation est relativement satisfaisante puisque la compagnie suisse peut payer un dividende à ses actionnaires après avoir procédé aux réserves et aux amortissements normaux.

La Swissair a conquis sa place parmi les grandes compagnies aériennes; elle peut se flatter d'être considérée aux Etats Unis comme la «*ligne de la précision*».

L'effort de notre compagnie ne vise pas seulement à vulgariser – dans le sens de généraliser – les voyages par avion, mais *elle entend maintenir en tous cas sa première classe, la rendre la plus attractive possible par un service particulièrement soigné et par un confort qui doit être un exemple, à l'étranger, du niveau des hôtels suisses de premier rang.*

Souhaitons que le pavillon suisse continue à sillonner les voies aériennes et que l'activité de la Swissair – comme d'ailleurs celle des autres grandes compagnies internationales – favorise les échanges touristiques et commerciaux internationaux.

Elsässische Hoffnungen und Wünsche

Heiterer Nachklang zu einem ernsten Kongress der elsässischen und lothringischen Hotelier- und Restaurateurverbände

Von unserem Sonderkorrespondenten

Um es vorwegzunehmen – die Sorgen und Hoffnungen der elsässischen und lothringischen Hoteliers und Restaurateure, die ihren Jahreskongress diesmal im lieblichen Vogesenluftkurort *Wangenburg*, mitten im wundervollen Wald der Mittelvogesen abhielten, sind im Grunde alle auf die gleichen einfachen und doch so schwer zu lösenden Formeln zu bringen. Es fehlt an billigen und langfristigen Krediten für die hier so dringend notwendige Erneuerung und Modernisierung des durch den Krieg besonders stark in Mitleidenschaft gezogenen «Patrimoine hôtelier». Es fehlt zwar nicht immer am guten Willen der Behörden, wohl aber an einfachen und klaren gesetzlichen und verwaltungstechnischen Unterlagen, um alle komplizierten Fragen zu behandeln und zu erledigen. Die *Autorenrechte* für Schallplatten und Radio-Pick-up-Wiedergabe werden oft arbiträr und nicht, wie in der Schweiz, auf Grund eines feststehenden Tarifs «erhoben», wenn man rigoroses Eintreiben durch die Gerichte und nicht selten Strafanzeigen überhaupt noch als «erheben» bezeichnen kann. Mietsteigerungen in ungebührlichen Ausmassen bei den in Pacht genommenen Hotels oder den nur gemieteten Lokalen bringen fleissige und aufwärts strebende Kollegen in finanzielle Schwierigkeiten. Eine gesetzliche Reform der «propriété commerciale» kann hier allein Wandel schaffen, aber sie lässt, wie so vieles, schon jahrelang auf sich warten. – Bei festlichen Veranstaltungen, wie sie gerade in den Landgemeinden häufig sind, vergeben die Gemeindevorstände nicht selten eine Sonderkonzession an gewerbefremde Aussenseiter oder Vereine (anstatt an den nächstgelegenen Restaurateur), kurzum: die Klagen, die anderswo in Frankreich über mangelndes Verständnis der Behörden auf fiskalischem, sozialpolitischem und auf speziell hotelwirtschaftlichem Gebiet immer wieder laut werden, hallen auch aus Tälern und Bergen der Vogesen wider.

Abhilfe kann hier nur durch eine *Reform des gesamten Systems* der öffentlichen Finanzen und des Kreditwesens geschaffen werden, und diese Reform hängt wiederum von der Schaffung einer gesunden und stabilen Währung ab. Sowohl auf der Wangenburger Generalversammlung als auch auf der ihr vorangegangenen Tagung der «Section Hôtelière fédérale d'Alsace et de Lorraine» wurde, wie schon beim Kongress der Saisonhotellerie in Pau, der Beschluss gefasst, es sei den Hoteliers und Restaurateuren, die Devisen von ihren fremden Gästen einnehmen, gewisse *Steuern und Sozialabgabenanteile zurückzuvergüten* und sie so gleichzustellen mit den Trägern des sichtbaren Exports, d. h. mit dem Warenausfuhrhandel ...

Wie sehr, neben diesen allgemeingültigen und alle französischen Hotelkollegen berührenden Problemstellungen, auch das *Spezialkolorit*, das regional oder lokal *Besondere* eine Rolle spielt, beweisen zwei Resolutionen der Wangenburger Kongressteilnehmer. Für beide wird man in Schweizer Hotelierkreisen Verständnis aufbringen. Schmunzelnd werden vor allem die Basler Restaurateure davon Kenntnis nehmen, dass sich im elsässischen Unter- wie Oberland, entlang jener berühmten «Route du Vin», die einen Tag vor dem Kongress feierlich und feucht eingeweiht wurde, heftiger Protest gegen die erstmals im Herbst 1952 erfolgte Sperre der neuen Weinernte aus preispolitischen Gründen erhob. Diese Blockierung des neuen Jahrgangs hat die Elsässer Wirte und ihre Stammgäste des Genusses neuen Weins («Federweissen» und «Sauser») beraubt. «Mer welle unsre Neije mit Nusse trinke ...» rief ein Colmarer Restaurateur unter dem tosenden Beifall der Versammlung aus, und es scheint, dass der landeskundige, selbst aus einer Restaurateurfamilie des Oberelsass stammende Präfekt des Bas-Rhin *Paul Demange* ein aus eigener Weinlaune entspringendes, menschliches Rühren verspürte: Erklärte er den Anwesenden doch beim Schlussbankett, er werde dafür sorgen, dass sich der Malthusianismus der Winzer und Weingrosshändler in diesem Jahre nicht bis ins weingesegnete «Elsässer Ländle» erstrecken werde ...

Eine zweite Resolution behandelt die wichtige Frage der *Lockerung der Visa und Grenzverkehrsbestimmungen* im Austausch mit Deutschland. Aus sicherlich zum Teil wohlerwogenen, angesichts der europäischen Integrierungsbestrebungen wahrhaft anachronistisch anmutenden Gründen verlangen – wenn man den vorliegenden Beschwerden Glauben schenken darf – die elsässischen Präfekturen, ob aus eigenem Antrieb oder auf Weisung von Paris aus, bleibe dahingestellt, von jedem deutschen Touristen, der über das Wochenende oder zu Ferienaufenthalten, d. h. also aus rein touristischen Motiven, nach Elsass oder Lothringen einreisen will, nicht nur ein «certificat d'hébergement», also eine Art Zimmerreservationsbescheinigung des Hoteliers, sondern sie veranstalten auch eine Art persönlich-politischer Enquête, die im besten Fall 14 Tage, im allgemeinen aber drei Wochen dauert, ehe von den Konsulaten in Baden oder Hessen die Visaermächtigung erteilt wird. Da das Grenzkartenregime wie es vor dem Krieg – mit beiderseitiger Reisereichweite von 50 km vom Grenzübertritt ab – bestand, noch nicht wieder eingeführt wurde, ergibt sich ein für die elsässische und lothringische Hotellerie sehr unliebsamer Zustand. Während Elsässer, die in den Schwarzwald oder die Pfalz reisen wollen, von den zuständigen deutschen Paßstellen sofort ihren Sichtvermerk zu touristischen Zwecken erhalten, wird die Einreise ins Elsass und nach Lothringen auf diese Weise administrativ erschwert, ja unmöglich gemacht. Wenn die drei Grenzdepartements sich nicht im Zeichen der *Reisefreiheit* nach allen Seiten, nach Nord, Süd, West und *Ost* entwickeln können, ist an eine Verbreiterung der Frequenzbasis, insbesondere in den Hotels von Strassburg, Colmar, Mülhausen und Metz nicht zu denken. Mit einem Durchschnittskoeffizienten von 45–50% an Zimmerbelegung kann man in einem Lande, in dem die Fiskal- und Soziallasten des Hoteliers 45–50% der Einnahmen ausmachen, einfach nicht leben. Präfekt Demange gab den Hoteliers über diesen Teil ihrer Resolution zwar die beruhigende Versicherung, es habe sich seit dem Sommer des Jahres 1952 schon manches gebessert.

Die elsässischen Hoteliers gehen in ihren Forderungen gewiss nicht so weit, dass sie in absehbarer Zeit die *Aufhebung des Visumzwangs* zwischen Frankreich und Deutschland verlangen. Doch dürfen sie – ohne Rücksicht auf alle polizeilichen oder politischen Erwägungen – erwarten, dass man mindestens die *Gegenseitigkeit* bei der Visaerteilung wahrt und den kleinen Grenzverkehr so auflockert, dass deutsche Weekendgäste aus dem Badischen die Umsätze der elsässischen Hoteliers und Restaurateure beleben.

Die Wangenburger Debatten, die zum Teil erfreulich «temperamentvoll» geführt wurden, standen unter dem vornehm-sachlichen Präsidium von Hotelier *Albert Diebold* (Strassburg), dem Präsidenten des elsässischen und lothringischen Dachverbands. Am ersten Tage wohnte auch der Präsident der UNH. und derzeitige Präsident der FNIH., Marcel Bourseau, sowie der als grosser Sachverständiger in sozialen Fragen geltende Präsident der Cafetiers, Débitants de Boissons et Limonadiers, Restaurateur *Nougarède* (Paris), den Verhandlungen bei. Wie im Vorjahre hatten sich die Basler Hoteliers und Gastwirte durch eine Abordnung vertreten lassen. Ebenso war eine Delegation des badischen Gaststättenverbandes erschienen. Sowohl bei den gemeinsamen Hotelmahlzeiten, als auch beim offiziellen Schlussbankett im «Grand Hotel» wetteiferten die Wangenburger Hoteliers, um ihren Gästen den kurzen Aufenthalt in den schönen Vogesenbergen so angenehm als möglich zu gestalten.

Dr. Walter Bing (Paris)

Réunion du Comité exécutif de l'U.I.O.O.T. à Paris

Les progrès réalisés en matière d'élimination des obstacles au tourisme au niveau mondial ont fait l'objet de rapports présentés à la 32me réunion du Comité Exécutif de l'Union Internationale des Organismes Officiels de Tourisme, tenue récemment à Paris. Les délégués de 19 pays s'y sont rencontrés sous la présidence du Dr *Pietro Romani*, Haut Commissaire au Tourisme d'Italie. Le prédécesseur du Dr Romani à la présidence de l'Union, M. *Henry Ingrand* (France) a également pris part à la réunion.

La Suisse a été représentée par MM. le *Dr F. Seiler* (notre président), *Prof. Dr K. Krapf* (Berne) et *S. Bittel* (directeur de l'Office national suisse du Tourisme). Parmi les nombreux personnages de marque qui assistaient à la réception organisée dans un grand restaurant du quartier des Champs Elysées par M. *Boucoiran*, directeur général du Tourisme, se trouvait le Dr *Sam Blaser*, directeur de l'Agence de Paris de notre O. N. S. T.

Quatre informations ont eu un relief particulier parmi celles présentées par M. Mogens *Lichtenberg* (Danemark) dont la Commission examine plus particulièrement les nombreux obstacles au libre déplacement des voyageurs, qu'il s'agisse de voyages d'affaires ou de vacances. Ce sont les suivantes:

BELL'S
Old Scotch Whisky
Höchste Qualität, niedriger Preis

1° Des allocations de devises étrangères plus libérales ont été accordées aux touristes par l'Afrique du Sud, l'Allemagne, le Danemark, la Grande-Bretagne, la Norvège, les Pays-Bas et la Rhodésie du Sud, entre autres;

2° Les Etats-Unis ont décidé d'abolir la taxe d'embarquement pour tous les touristes américains quittant leur pays;

3° L'Allemagne a aboli la nécessité d'obtenir des visas pour les touristes provenant de 15 pays européens;

4° Les quatre pays Scandinaves ont aboli tous les contrôles aux frontières dans leur zone géographique pour leurs ressortissants.

«Ces éliminations de restrictions existantes font entrevoir une atmosphère nouvelle dans un monde où le développement de la liberté de circulation a fait de rapides progrès», déclara M. *Lichtenberg*.

Les pays représentés étaient les suivants: Autriche, Belgique, Congo-Belge, Danemark, Etats-Unis d'Amérique, France, Grande-Bretagne, Grèce, Inde, Italie, Japon, Luxembourg, Maroc, Monaco, Nouvelle-Zélande, Pérou, Rhodésie du Sud, Suisse et Yougoslavie.

A l'issue des réunions, les délégués de 18 pays, à l'invitation de la France et sous la conduite de M. Jean *Boucoiran*, Directeur Général du Tourisme, visiteront: Dijon, Avignon, Saint-Rémy, Tarascon, Nîmes, Arles et Marseille.

L'Assemblée Générale de l'Union qui ne compte pas moins de 48 membres «effectifs, représentant les organismes officiels de tourisme de pays répartis dans le monde entier, se réunira à Lisbonne du 7 au 12 octobre. *Dr W. Bg.*

Gedanken zu unserem Aussenhandel

Man hat der Tagespresse entnehmen können, dass seit dem Herbst letzten Jahres unsere *Aussenhandelsbilanz aktiv* geworden ist, ganz im Gegensatz zur jahrzehntelangen statistischen Erfahrung. Der Wert unserer Exporte hat also angefangen, den Wert der Importe zu übersteigen. Normalerweise aber ist das Umgekehrte der Fall, und die Passivität, die aus dem Handelsverkehr resultiert, vermögen wir jeweils durch den «unsichtbaren Export» auszugleichen: durch die Einnahmen aus dem *Fremdenverkehr*, aus Kapitalanlagen im Ausland, aus Dienstleistungen unserer Versicherungsgesellschaften im Auslande usw.

Man könnte nun denken, es gebe grössere Sorgen als eine aktive Aussenhandelsbilanz, denn schliesslich sei sie ein Zeichen, dass wir recht gut gewirtschaftet haben. Immerhin sind einige Gedanken in diesem Zusammenhange am Platze, weil es sein kann, dass die Umschichtung des Wertverhältnisses in unsern Aussenhandelsbeziehungen eine *Konjunkturwende ankündet*. Namentlich ist auch unsere Fremdenverkehrswirtschaft sehr stark an allen Vorgängen interessiert, die sich in unserm Wirtschaftsverkehr mit dem Auslande zeigen, zumal sie zumeist die Auswirkungen am eigenen Leibe recht bald zu spüren bekommt.

Untersucht man zuerst die *Gründe* des eingetretenen *Wandels* im Wertverhältnis unserer Aussenhandelsbeziehungen, so erkennt man, dass es nicht übermässig grosse Exporte sind, die die Änderung herbeigeführt haben, sondern eher *schwache Einfuhrwerte*. Als die drohendsten Gewitterwolken am weltpolitischen Horizont sich etwas zu lichten schienen, hat man der Lagerhaltung nicht mehr jene Aufmerksamkeit geschenkt wie zuvor. Es kann auch sein, dass man namentlich in der Exportindustrie die Absatzmöglichkeiten für die Zukunft kleiner einschätzt als in letzter Zeit, so dass man glaubt, mit geringern Einfuhren von Rohmaterialien auskommen zu können. Es werden wohl verschiedene Ursachen zusammengewirkt und ihre Gesamtwirkung gegenseitig verstärkt haben. Angesichts des bemerkenswerten Exportwertes brauchte es nicht allzuviel, um die Zahlungsbilanz unseres Landes aktiv werden zu lassen. Obwohl im April wieder einmal ein geringfügiges Aussenhandelspassivum von 8,9 Millionen Franken zu registrieren war, ergaben die vier ersten Monate des laufenden Jahres zusammen doch einen Aktivsaldo von 502 Millionen Franken, und unser Zahlungsverkehr sowohl mit der Europäischen Zahlungsunion als auch mit den Ländern des gebundenen Zahlungsverkehrs ist für uns aktiv ausgefallen.

Da auch der Fremdenverkehr und die andern Positionen des «unsichtbaren Exports» ihre Stellung zu verstärken vermochten, taucht die Frage auf, was mit den *grössern Summen*, die auf allen diesen Wegen in unser Land kommen, *geschehen* soll. Würde man sie einfach für irgendwelche Zwecke im Inland verwenden, so entstünde daraus ein latenter *inflatorischer Auftrieb* mit den bekannten unerwünschten Begleiterscheinungen. Als zweckmässig erweist sich in solcher Lage eine *Steigerung* der *Importe*, dies auch deshalb, um unsern Export auf bisheriger Höhe ungefähr halten zu können. Würden die Einfuhren auf längere Dauer rückläufig bleiben, so wäre es kaum möglich, den Export ungeschmälert zu halten, und man kennt den bedeutenden Anteil des Exportsektors am schweizerischen Arbeitsmarkt. *Exportkredite* und *langfristige Anlagen* von Schweizer Kapital wären weitere Korrekturmöglichkeiten, doch sind sie stets mit gewissen Risiken verbunden, und es muss deshalb von ihnen ein massvoller und vorsichtiger Gebrauch gemacht werden.

Bund und Nationalbank hätten ferner die Möglichkeit, zufliessende Valutareserven zu *sterilisieren* und stillzulegen, damit sie ihrer Auswirkung auf die Inlandwirtschaft verlustig gingen. Man ist während und nach dem Kriege wiederholt in solcher Weise vorgegangen. Ob sich aber Massnahmen solcher Art heute bereits aufdrängen, ist schwer zu sagen. Vermutlich will man noch einige Zeit die Entwicklung unseres Aussenhandels genau beobachten. Es ist möglich, dass durch *natürliche* Vorgänge eine *Anpassung* an den normalen Verlauf der Dinge in absehbarer Zeit erfolgt, ohne dass zu besondern Aktionen geschritten zu werden braucht. Dies könnte namentlich dann der Fall sein, wenn der Exportwert sich verringern würde, wozu in verschiedenen Branchen gewisse Anzeichen vorliegen. Wichtig ist natürlich für unsere Exportwirtschaft auch die künftige *Handels- und Zollpolitik der USA*, die eine deutlichere Neigung zu protektionistischem Verhalten zeigt. Sollten diese Kräfte obenausschwingen, was wir als handelspolitisch liberales Land nicht hoffen wollen, dann würden sich sehr schwerwiegende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft einstellen, die auch uns in unerwünschter Weise treffen müssten, und zwar in bezug auf unsern Handels-, Fremden- und Zahlungsverkehr mit europäischen Ländern. Man sieht daher dem Ausgang des derzeitigen Kräftemessens zwischen liberalen und protektionistischen Tendenzen in den USA mit grossem Interesse entgegen.

Dr W. B.

E. Kühne-Trost 80jährig

Es ist kein alltägliches Ereignis, wenn ein Hotelier an seinem 80. Geburtstag auf eine mehr als 60jährige Tätigkeit in der Hotellerie zurückblicken kann und dies im Vollbesitz seiner geistigen und körperlichen Kräfte. Es rechtfertigt sich deshalb, heute eines Jubilaren zu gedenken, der noch immer mit unverwüstlicher Vitalität sein weitherum bekanntes Haus, das *Hotel Krone* in *Heiden*, führt, Herrn *E. Kühne-Trost*.

Mit ungetrübtem Erinnerungsvermögen schilderte er uns die verschiedenen Etappen seines erlebnisreichen beruflichen Werdeganges und erzählte uns von grossen Ereignissen, die ihm in seinem Leben einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben: So erlebte er unter anderem während seiner Londoner Zeit als einziger Ausländer und Zivilist im Buckingham-Palast die Rückkehr des grossen Jubiläumsumzuges, der 1897 zur Feier des 60jährigen Jubiläums der Königin Victoria veranstaltet worden war. Ein weiteres grosses Erlebnis bedeutete für ihn die gründliche Besichtigung der Bank of England, die zeremonielle Hochzeit im Hotel Royal in Rom des beim Vatikan wieder eingesetzten französischen Gesandten, bei welchem Anlasse die päpstlichen Würdenträger mitwirkten, sodann ein Empfang mit 20 Amerikanern beim Papst und eine Reise von Ägypten nach Jerusalem und an das Tote Meer im Jahre 1898. Doch wenden wir uns nun seiner Berufskarriere zu.

Papa Kühne, Bürger von Pfäfers, wuchs in St. Gallen auf und absolvierte in einer Fabrik der Stickereibranche eine dreijährige kaufmännische Lehre, nach deren Ablauf er im gleichen Geschäft noch ein halbes Jahr als Angestellter verblieb. In gleicher Eigenschaft kam er hernach in die Weberei Zug an der Lorze. Auf Empfehlung seines Prinzipals konnte er im April 1892 als Volontär in das Installationsgeschäft Traupel & Staenz in Montreux eintreten. Hier kam er mit Hotels in Berührung, in denen damals Water-Closets und Badezimmer installiert wurden. Dieser erste Kontakt mit der Hotellerie eines klassischen Fremdenzentrums war für den jungen Kühne entscheidend. Die auf allen Hotels flatternde eidgenössische Fahne, das vornehme internationale Publikum, das von Montreux bis Territet einen Corso bildete, und die Herren Direktoren und Sekretäre im schwarzen Frack, die sich mit den Fremden unterhielten, machten auf ihn einen unvergesslichen Eindruck, so dass er sich entschloss, sich dem Hotelfach zuzuwenden. Auf Empfehlung seines Chefs erhielt er eine Stelle als Sekretär im Hotel Breuer, im jetzigen Golf-Hotel. Von morgens früh bis abends spät, ohne einen freien Tag – nur alle 14 Tage hatte er während des Sonntags einige Stunden Ausgang – bekleidete er während zweier Jahre diesen strengen Posten. In jener Zeit erlebten die Hotels von Montreux eine grosse Blüte, waren doch während des Winters alle Hotels meist mit Engländern besetzt, während im Frühling und Herbst ein internationales Publikum die Häuser füllte.

Im Juni 1894 trat Herr Kühne als Sekretär in das ehemalige *Grand Hotel Bellevue* in *Zürich* ein, das in den Monaten Juli und August – nichts Neues unter der Sonne – jeden Tag rund 150 Arrivés und Départs zu verzeichnen hatte. Doch im gleichen Jahre kehrte er wieder nach Montreux zurück, diesmal ins Hotel Continental. Um sich in der englischen Sprache zu vervollkommnen, begab er sich 1895 «aufs Pflaster» nach London und erhielt bereits am zweiten Tage nach seiner Ankunft eine Stelle als Commis im Restaurant des bekannten *Hotels Savoy*, wo er während zweier Monate «schuftete» und den Luxus und das Tafeln der englischen Aristokratie kennen lernte. Durch einen befreundeten Chef de partie konnte er sich als Koch-Tournant in die Küche einschmuggeln, wo allein für das Restaurant unter dem Zepter von Meister *Escoffier* 25 Köche arbeiteten. Um aber die englische Sprache noch besser kennenzulernen – das Restaurantpersonal bestand fast ausschliesslich aus Ausländern – nahm er eine Stelle als Diener in einer englischen Familie an und wurde Buchhalter in einem Commissionshaus der City, bis er endlich wieder eine gute Stelle als Sekretär-Kassier im *Bellegravia Hotel* an der Victoria Street fand. Als eifriges Mitglied der Union Helvetia, der er im Jahre 1892 beigetreten war, avancierte er rasch zum Präsidenten der Sektion London, die sich unter seinem Präsidium an der ersten «cook and fooderyexhibition» beteiligte und die goldene Medaille errang. Die fünf beteiligten Küchenchefs erhielten von der Union Helvetia in Luzern die goldene und Papa Kühne die silberne Medaille mit der Widmung «Für ruhmgekrönte Leistung».

An Keuchhusten erkrankt, sah er sich auf Anraten des Arztes veranlasst, London zu verlassen und eine Stelle als Sekretär im Helouan Hotel bei Kairo anzunehmen. 1898 trieb es ihn in die Heimat zurück, wo er als Sekretär im Salinenhotel *Rheinfelden* bei Papa Dietschy die Sommersaison verbrachte. In der folgenden Wintersaison treffen wir ihn als Sekretär-Kassier im Hotel Schweizerhof in *Davos* und anschliessend als Chef de réception im Hotel Quellenhof in *Bad-Ragaz*, das damals von Herrn Josef Kienberger geleitet wurde. Im Anschluss an diese Stelle wurde ihm die Direktion des Hotels Vaudois in Glion übertragen, und 1901 kam er als Chef de réception in das neuerbaute Hotel Monopole-Métropole in *Luzern*, wo er während fünf Sommersaisons arbeitete und im Winter als Direktor das Hotel Royal in *Rom* leitete.

Kriegsbefürchtungen, in denen er durch Gespräche mit zwei japanischen, beim italienischen König akkreditierte Diplomaten bestärkt wurde, bewogen ihn, in der Schweiz eine Existenz zu gründen. Nach langem Suchen kam er 1906 schliesslich nach *Heiden*, wo er noch im gleichen Jahre das *Hotel Krone* erwarb. Mitbestimmend für den Kauf war der Umstand, dass im Kanton Appenzell das Institut der seitens der Gläubiger unkündbaren Hypotheken (Zedel) bis zwei Drittel des Schatzungswertes und ein gesetzlicher Maximalzinsfuss besteht. Im Jahre 1928 erwarb er das Hotel Schweizerhof mit Dependance hinzu und verkaufte im Jahre 1931 die Dependance der Krone. Nachdem Herr Kühne nach einem tragischen Unglücksfall im Jahre 1948 seine Frau verlor, verkaufte er das Hotel Schweizerhof, aus welchem moderne Wohnungen gemacht wurden.

Noch heute führt Herr E. Kühne die «Krone» mit der Dependance Schweizerhof mit grosser Umsicht nach bester Schweizer Tradition. Seit dem letzten Jahre wird er im Sommer von seinem Sohne, der im Winter die Direktion des Hotels Eden in Arosa innehat, tatkräftig unterstützt. Ohne Sorgen und auf ein arbeitsreiches Leben zurückblickend, betritt Herr Kühne am 17. Juli das neunte Dezennium seines Erdendaseins, wozu wir ihm unsere herzlichsten Wünsche entbieten. Mögen ihm noch viele Jahre guter Gesundheit beschieden sein!

Verkehrsverein für Graubünden

Aus dem Jahresbericht

Die regionale Verkehrswerbungsorganisation des Kantons Graubünden kann in ihrem gutdokumentierten Jahresbericht auf Grund der kantonalen Fremdenstatistik im Winter 1951/52 eine Zunahme der *Ankünfte* um 10948 und im Sommer eine solche von 25624 gegenüber dem Vorjahr registrieren. Bei den *Logiernächten* ergibt sich ein Plus von 104799 im Winter und von 250788 im Sommer. Das Jahrestotal ergibt bei den Schweizer Gästen 3,068 (2,972 Millionen) ein Mehr von rund 69000 Übernachtungen und bei den Ausländern bei 1,622 (1,262) Millionen Übernachtungen ein Mehr von 295000.

In der vergangenen *Wintersaison* verzeichnen die Übernachtungen von Schweizer Gästen einen Rückgang um rund 20000, doch dürfte dieser Ausfall auf Gründe der Erhebungstechnik zurückzuführen sein, und überdies ist er durch die Zunahme der Auslandfrequenzen mehr als wettgemacht worden. Die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* ist bei den Schweizer Gästen von 9,4 auf 9,7 Tage gestiegen, bei den Auslandsgästen jedoch von 9,8 auf 9,3 Tage gesunken. Der Gesamtdurchschnitt ist mit 9,5 Tagen gleich geblieben. Nach den Herkunftsländern stehen sowohl bei den Ankünften als auch bei den Logiernächten die *deutschen Gäste* an erster Stelle. Mit 26,17% ist ihr Anteil am Logiernächtetotal der Auslandgäste auf über 1/4 gestiegen, damit beginnt Deutschland im bündnerischen Fremdenverkehr die Rolle zurückzuerobern, die es in früheren Jahren innehatte. Im weiten Abstand folgen die Engländer (18,52%), Franzosen (13,05%), Holländer (10,16%), Italiener (8,77%) und Belgier (8,2%).

Der Bericht hebt hervor, dass der Engländer den Bündner Winter dem Bündner Sommer vorzieht, partizipiert doch Graubünden am schweizerischen Logiernächtetotal der Engländer mit rund 50%, während im Sommer ihr Anteil nur rund 10% beträgt. Daraus wird gefolgert, dass die *Werbung in England* auch für den Sommer noch erheblich intensiviert werden müsse.

Ausführlich orientiert der Jahresbericht sodann über die verschiedenen propagandistischen Massnahmen, die im Laufe des Geschäftsjahres mit grosser Umsicht und mit grossem Erfolg durchgeführt wurden.

Delegiertenversammlung in Thusis

Während am 1. Juli in Samedan das Jubiläum der Albula-Bahn gefeiert wurde, versammelten sich der Ausschuss u. der Vorstand des Verkehrsvereins für Graubünden am gleichen Abend in Thusis, um die Geschäfte der Delegiertenversammlung zu besprechen. Nach dem Essen trafen sie sich mit den inzwischen eingetroffenen Gästen im *Hotel Post und Viamala*, wo die Musikgesellschaft und der Männerchor mit ihren gesanglichen und musikalischen Vorträgen das gesellige Zusammensein verschönerten. Am 2. Juli fand sodann im *Hotel Weisses Kreuz* die gut besuchte *Delegiertenversammlung* statt. Der Präsident, Herr Alt Regierungsrat *Dr. Darms*, konnte eine grosse Zahl Gäste begrüssen. In seinem Eröffnungswort erwähnte er, dass der Verkehrsverein für Graubünden heute sein *50. Jubiläum* feiern könne, doch habe man von einer eigentlichen Jubiläumsfeier im Interesse der Vereinskasse abgesehen. Es darf aber den Verein mit Genugtuung erfüllen, dass die Notwendigkeit seiner Existenz allgemein anerkannt wird.

Nach einigen ergänzenden Betrachtungen zum Jahresbericht wies er daraufhin, dass die künftige Finanzierung der bündnerischen Verkehrswerbung noch nicht sichergestellt ist, dass aber alles darauf hindeutet, dass eine befriedigende Lösung zustandekommen wird. Er erinnerte sodann an die kulturelle Sendung des Tourismus und bezeichnete in Anlehnung an einen Ausspruch von Herrn Bundesrat Etter die *Kultur des Inwendigen* für Hotellerie und Fremdenverkehr als das Wertvollste.

Herr Direktor *Peter Juon* ergänzte den Jahresbericht noch durch einige interessante Betrachtungen. Gemessen an den Logiernächten hätte Graubünden wohl das bisher beste Frequenzresultat von 1947 erreicht, wenn nicht die Witterung in der zweiten Hälfte August ein vorzeitiges Saisonende bewirkt hätte. Immer dringender wird die Frage, wie zwischen der immer zunehmenden Zahl der Ankünfte und der relativ abnehmenden Zahl der Logiernächte ein Ausgleich gefunden werden kann. Es genügt nicht, dass wir auf die Logiernächtezahl von 1947 kommen. Bei der heutigen Gästestruktur bedürften wir 100000 Arrivés mehr, was pro Tag einem Plus von 1500 Gästen entspricht. In der Hochsaison besteht aber keine Unterbringungsmöglichkeit für einen solchen zusätzlichen Gästestrom. Mit Vehemenz muss daher eine *Verlängerung der Schulferien* angestrebt werden, an der nicht einmal in erster Linie die Hotellerie, sondern vor allem die Familienväter, Schüler und Lehrer interessiert sind. Erfreulich ist, dass die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft in dieser Richtung einen Vorstoss unternimmt.

Nach dem Votum von Herrn Direktor Juon wurde der Jahresbericht genehmigt, ebenso die *Jahresrechnung*, die einen Fehlbetrag von 12000 Franken, bedingt durch Nachtragskredite für notwendige Propagandamassnahmen im Ausland, aufweist.

Die Frage der Mittelbeschaffung für die bündnerische Verkehrswerbung

hat, wie der Vorsitzende ausführte, sowohl den Vorstand wie die Finanzierungs- und Propagandakommission eingehend beschäftigt. Da die im Rahmen des Krisenprogrammes für die Verkehrswerbung verfügbaren Mittel bis Ende 1954 erschöpft sein werden, muss eine Lösung gefunden werden. Noch liegen keine konkreten Vorschläge vor, doch scheint in Chur ein Projekt heranzureifen.

Herr Regierungspräsident Dr. *E. Tenchio*, die Grüsse des Kleinen Rates zum 50jährigen Jubiläum des Verkehrsvereins überbringend, befasste sich einlässlich mit der Frage der Finanzierung der Verkehrswerbung. Wie auf schweizerischem Boden, so ist auch für den Kanton Graubünden eine *Kollektivwerbung* durch Zusammenfassung aller Kräfte unter Ausschaltung der Interessengegensätze erforderlich. Wenn der Bundesrat in seinem Sparprogramm die Auffassung vertritt, dass die Verkehrswerbung vorwiegend Aufgabe der interessierten privaten Nutzniesser des Fremdenverkehrs sei, so ist dem entgegenzuhalten, dass der Bund selbst ein namhaftes finanzielles Interesse am Fremdenverkehr hat und unter allen Umständen mithelfen muss, eine wirksame Fremdenverkehrswerbung zu ermöglichen. Das aber bedingt, dass die *Bundessubvention an die SZV nicht nur nicht gekürzt*, sondern im Gegenteil *erhöht* wird.

Für den Verkehrsverein für Graubünden, der durch eine Kürzung der Bundessubvention an die SZV ebenfalls tangiert würde, gilt es, eine neue gesetzliche Grundlage für die Finanzierung der Verkehrswerbung zu schaffen. Eine Lösung kann nur unter finanzieller Mitwirkung der *privaten Wirtschaft* gefunden werden. Was die Leistungen des Kantons betrifft, so ist nach Dr. Tenchio die Lösung im Rahmen der bestehenden, jedoch zweckgebundenen Beherbergungsabgabe zu suchen. Diese müsste erhöht werden unter Abzweigung eines Teiles für die Verkehrswerbung. Von der bestehenden Abgabe, die zirka 550000 bis 600000 Franken einbringt, würden ab 1959, nach erfolgter Tilgung der Strassenbauschuld, rund 2/3 frei, so dass dann von jenem Zeitpunkt an für die Verkehrswerbung genügend Mittel zur Verfügung stehen. Damit aber eine solche Regelung vor dem Volke Gnade findet, muss auch die private Wirtschaft durch Übernahme erhöhter Leistungen ihren guten Willen dokumentieren.

Mit Genugtuung nahm die Versammlung sodann ein Votum des *Präsidenten des bündnerischen Hotelier-Vereins*, Herrn *Bezzola*, Flims, entgegen, der mitteilen konnte, dass der Vorstand grundsätzlich einer Erhöhung der staatlichen Beherbergungstaxe, von der ein Teil an die Verkehrswerbung abzuzweigen wäre, beipflichte. Über das Ausmass der Erhöhung müsse freilich noch gesprochen werden. Dagegen wandte er sich *gegen* die weitverbreitete Auffassung, die Beherbergungsabgabe werde vom Gast bezahlt. Gerade bei den Pauschalpreisen besteht keine Überwälzungsmöglichkeit, aber auch da, wo die offene Berechnung besteht, wird nach den Gesetzen der Preisbildung durch staatliche Taxen der Hotellerie der freie Preisrahmen, den sie je nach Marktlage auszunützen in der Lage ist, verengert.

Der Bundesbeitrag an die SZV darf nicht gekürzt, er soll erhöht werden

Erfreut über die positive Stellungnahme des Bündnerischen Hotelier-Vereins zur Finanzierungsfrage, bemerkte Dr. *Darms*, dass der *Voranschlag* mit einem Ausgabenüberschuss von 20000 Fr. abschliesst. Würde die Bundessubvention an die SZV gekürzt werden, so müsste sich das in Zukunft auch in der Rechnung des Verkehrsvereins wegen des Wegfalls des Bundesbeitrages für die Gemeinschaftswerbung sehr stark auswirken. Nicht eine Kürzung, sondern eine *Erhöhung* des Beitrages des Bundes an die SZV müsse angestrebt werden. Jedes andere Vorgehen wäre ein *Sparen am falschen* Ort. Eine Vernachlässigung des Fremdenverkehrs müsste sich letzten Endes gegen die finanziellen Interessen des Staates selber richten. Das haben andere Staaten, die gewaltige Anstrengungen zur Fremdenverkehrsförderung unternehmen, schon längst erkannt.

Zu dieser Frage äusserte sich auch Herr Vizedirektor *Florian Niederer* von der Verkehrszentrale. Er erinnerte daran, dass anlässlich der Reorganisation dieser Institution im Jahre 1939, dieser bestimmte Auflagen gemacht wurden, wie z. B. die Übernahme des Agenturnetzes der SBB, wodurch Millionen eingespart werden konnten. Sollte die Subvention an die SZV gekürzt werden, so müssten die *variablen Beiträge an die regionalen und lokalen Verkehrswerbeorganisationen gestrichen* werden Der Forderung, die Interessierten sollten mehr leisten, ist neben der SBB, der PTT, die *Hotellerie* bereits nachgekommen. Der SHV hat sich bereit erklärt, seinen Beitrag auf 200000 Fr. zu erhöhen. Daneben kommt aber die Hotellerie auch noch in vielen andern Formen zum Zuge, so z. B. durch Gewährung einer 50%igen Ermässigung auf den Minimalpreisen bei sog. «pre- and post conventions tours» von Reiseburaueleitern usw. Bei Erfassung weiterer Kreise, so berechtigt sie auch ist, besteht die Gefahr, *mit den regionalen und lokalen Werbestellen in Konflikt* zu geraten. Angesichts dieser Schwierigkeiten ist es betrüblich, feststellen zu müssen, dass in Bern die Einsicht nicht vorhanden zu sein scheint, dass durch die seit 1939 eingetretene *Teuerung*, die bei gewissen Positionen 100% erreicht, die *Aktionsfähigkeit der SZV schon stark behindert wird*. Durch die ange-

Erdbeerpulpe und Himbeermark

tiefgekühlt, ergibt die **feinsten Fruchtglacen** – mit dem vollen Fruchtaroma. Sehr ausgiebig und daher preisgünstig.

Verlangen Sie Rezepte und Preisliste.

BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telephon (051) 23 97 45

kündigten Sparmassnahmen wird nun die Leitung der SZV von ihrer eigentlichen Aufgabe abgelenkt und ist gezwungen, ihre kostbare Zeit mit der leidigen Finanzierungsfrage zu vertrödeln.

Unter dem Beifall der Versammlung erinnerte Regierungspräsident Dr. Tenchio an seinen parlamentarischen Vorstoss in der *Visumsfrage*, die nun nach der Aufhebung des Visums seitens Deutschlands dringend einer Lösung im Sinne der Liberalisierung erheischt.

Zum Schlusse beglückwünschte Ehrenpräsident Dr. *Branger* den Verkehrsverein für seine Aktivität im Sinne der Verkehrswerbung und teilte mit, dass nun auch seitens der Bergbahnen und Skilifts mit einem Einlenken in der Finanzierungsfrage gerechnet werden könne.

Beim Mittagessen brach der Thusner Gemeindepräsident, Herr Dr. *Fanconi*, in einem freundlichen Begrüssungswort eine Lanze für das Projekt eines *Autotunnels von Hinterrhein nach San Bernardino*.

Eine *Fahrt ins Domleschg*, Tal der Burgen und Schlösser, verbunden mit einem Empfang auf Schloss Ortenstein durch den Schlossherrn Oberst *v. Tscharner* beschloss die Tagung des Verkehrsvereins für Graubünden mit einem aufschlussreichen Exkurs in die Geschichte der lieblichen Gegend.

ZAHLUNGSVERKEHR

Niederlande

I. Reisedevisenzuteilung

Mit Verfügung und Wirkung vom 15. 6. 53 sind wesentliche Erleichterungen der Devisenzuteilung für Auslandreisen in Kraft gesetzt worden, die zur Hauptsache in folgendem bestehen:

1. Touristen und Geschäftsreisende erhalten einheitlich Reisedevisen im Gegenwerte bis hfl. 1000.— pro Person (und zwar pro Erwachsenen oder pro Kind) und *pro Reise*. Wer noch ein Touristen-Devisenbuch und ein Geschäftsreise-Devisenbuch besitzt, hat beim Bezug von Reisedevisen eines davon zurückzugeben.

2. Nach wie vor dürfen indes pro Tag nicht mehr als hfl. 75.— verbraucht werden, sofern nicht die besondere Genehmigung der Niederländischen Bank für einen höheren Betrag vorliegt.

3. Ausserdem werden pro Motorfahrzeug Devisen im Gegenwert von hfl. 400.– zugeteilt, wovon täglich hfl. 30.— verbraucht werden können.

4. Diese Regelung gilt nur für Inhaber eines Einzelpasses, nicht aber für Reisende mit Kollektiv- oder Grenzpässen.

5. Nicht verbrauchte Reisezahlungsmittel müssen bei der Wiedereinreise in Holland der Niederländischen Bank nicht mehr zum Verkauf abgeliefert werden. Jedoch sind sie im Devisenbuch einzutragen und bei erneuten Auslandreisen zu verwenden, auf die sie zur Anrechnung gelangen.

II. Geldmitnahme.

Seit 28. 5. 53 gilt dafür folgendes:

1. *Holländische* Reisende dürfen bei Auslandreisen hfl. 50.— in holländischen Banknoten oder Münzen mitnehmen und im Ausland auch verbrauchen. Diese Regelung gilt für alle Inhaber eines Einzelpasses, für Reisende mit Kollektivpässen dagegen nur bei Reisen von nicht länger als drei Tagen nach Belgien, Luxemburg und der Bundesrepublik Deutschland.

2. Ein hfl. 50.— nicht überschreitender Betrag braucht beim Grenzübertritt nicht mehr ins Devisenbuch eingetragen, muss aber auf Verlangen mündlich angegeben und vorgezeigt werden. Devisen bedürfen nach wie vor der Eintragung im Devisenbuch.

3. Gegen Eintragung im Devisenbuch können die im Ausland erworbenen Devisen bis zum maximalen Gegenwert von hfl. 50.— frei eingeführt und wieder ausgeführt werden.

Grossbritannien

Zuteilung von Reisezahlungsmitteln für Erziehungsaufenthalte

Das britische Schatzamt gab den ermächtigten Banken am 29. Mai 1953 davon Kenntnis, dass die Zuteilung von Reisezahlungsmitteln für Erziehungsaufenthalte in Ländern ausserhalb des Sterlinggebietes während des mit dem 31. Juli 1954 zu Ende gehenden Jahres *unverändert 320 £ betragen* wird. (Hinzu kommt, wie bis dahin, die «basic allowance» für Auslandreisen.)

Dagegen *fällt* nunmehr die bisher geltende *Altersgrenze von 18 Jahren fort*, so dass auch ältere Zöglinge eine Erziehungszuteilung erhalten können. *SFV.*

Südafrika

Devisenzuteilung für Auslandreisen

Mit Wirkung vom 1. Juni 1953 an griff eine Erleichterung in der Zuteilung von Reisedevisen Platz.

Südafrikanische Reisende nach dem Auslande erhalten nunmehr *jährlich* bis zu 400 £, welchen Betrag sie bis dahin nur während einer Periode von drei Jahren beziehen konnten. *SFV.*

PETITES NOUVELLES

Mme Sophie Niess, la nouvelle centenaire de Genève a été abondamment fêtée

Nous avons retracé dans le dernier numéro de notre Revue la longue carrière hôtelière de Mme *Sophie Niess-Kittel* qui est entrée jeudi dernier 2 juillet dans sa cent-unième année.

M. Antoine Pugin, président du Conseil d'Etat de la République et du canton de Genève, accompagné de M. *Tombet* et, chancelier, a remis à Mme *Niess* un magnifique plat en argent et des fleurs. De nombreux autres cadeaux et surtout de superbes gerbes de fleurs furent encore offerts à Mme Niess, notamment de la Commission administrative de l'Aide à la vieillesse et d'autres membres de la Marie de Veyrier. La *Société des hôteliers de Genève* représentée par M. *Auber* a offert à la jubilaire une *marmite genevoise en lui présentant les vœux de tous les hôteliers*. C'était jour de fête pour toute la maison de vieillesse puisque tous les pensionnaires reçurent soit une livre de chocolat soit des cigares et des cigarettes.

Mme Niess qui est encore en parfaite santé et qui fait presque régulièrement sa promenade quotidienne a encore reçu d'une délégation des pensionnaires venue lui rendre visite et lui remettre un charmant cadeau.

Les relations anglo-suisses

A l'occasion du Festival britannique qui remporte un très vif succès à Zurich, M. le conseiller fédéral *Rodolphe Rubattel*, chef du Département de l'économie publique, a prononcé un discours dans lequel, après avoir relevé la signification de cette manifestation, il a évoqué les bonnes relations que la Suisse entretient avec la Grande-Bretagne. La présentation à Zurich, pendant quelques semaines, de ce que l'on pourrait appeler un échantillonnage du vouloir et du pouvoir britannique, constitue un moyen d'information bienvenu.

Puis M. Rubattel a déclaré: «Les touristes d'au delà de la Manche viennent moins en curieux qu'en amis. Ils entrent dans notre maison comme on pénètre dans le home d'un voisin dont on apprécie la tournure d'esprit et l'hospitalité. Si mes compatriotes éprouvent parfois quelque peine à passer le canal, les Suisses établis en grand nombre sur terre britannique s'y trouvent comme chez eux, dans le climat de loyauté et d'honneur qui est à la source de la tenue exemplaire du peuple britannique. Les relations d'affaires se superposent aux relations d'amitié.»

Prirent encore la parole M. *Scrivener*, ambassadeur de Grande-Bretagne à Berne, qui fit l'éloge de la Suisse, et le ministre britannique du commerce, Mr. *Duncan Sandys*, venu tout exprès de Londres et qui souhaita la bienvenue aux représentants des autorités suisses.

La musique des *King's Dragon Guards* prêtait son concours à cette manifestation et la population fait fête aux «bus» à deux étages, venus spécialement de Londres, qui créent une atmosphère tout à fait spéciale dans les rues de Zurich.

Les 40 ans du Chemin de fer des Alpes bernoises — Un nouveau directeur

Le Conseil d'administration de la Compagnie du Chemin de fer des Alpes bernoises (Berne—Loetschberg—Simplon) vient de nommer directeur général M. *Robert Bratschi*, conseiller national, en remplacement de M. Robert Grimm, conseiller national, qui quittera son poste à la fin de l'année.

La Compagnie du Loetschberg, comme on l'appelle communément, fête, cette année, ses quarante années d'exploitation. Fondée en 1906, elle avait pour but la construction et l'exploitation d'un chemin de fer de Frutigen à Brigue, par Kandersteg; elle acquit la ligne à voie normale Spiez—Frutigen qui avait été ouverte à l'exploitation en 1901 et y introduisit la traction électrique. En 1913, elle absorba la nouvelle compagnie du chemin de fer du Lac de Thoune, née elle-même en 1912, de la fusion de l'ancienne entreprise avec la Société de navigation sur les lacs de Thoune et de Brienz. La Compagnie issue de fusions successives — dont, en 1915, celle de la ligne Moutier—Lengnau, par le tunnel de Granges-Soleure (ou Grenchenberg), long de plus de 8,5 km — exploite pour le compte des compagnies respectives, les chemins de fer Spiez—Erlenbach, Erlenbach—Zweisimmen, Thoune—Belp—Berne, Berne—Schwarzenbourg et Berne—Neuchâtel.

La construction du tunnel du Loetschberg commença en 1906, sur une longueur de plus de 13 km. Une coulée provenant de la moraine glaciaire de la vallée de Gastern fit irruption dans le souterrain et une masse de boue compacte, évaluée à 7000 m³, le combla sur une longueur de 1500 m; des ouvriers perdirent la vie et d'autres victimes furent déplorées en 1908, à Goppenstein, à la tête Sud du tunnel, lorsqu'une avalanche détruisit plusieurs bâtiments. Il avait fallu dévier l'axe du tunnel et en allonger le tracé, qui atteignit 14,6 km.

Le 15 juillet 1913, la ligne Frutigen—Kandersteg—Brigue était inaugurée, le réseau entier étant exploité à l'électricité. Sur le parcours de montagne Frutigen—Brigue, la rampe maximum est de 27‰; le tronçon Kandersteg—Goppenstein, celui du grand tunnel, est à double voie; les parcours de rampe, entre Frutigen et Brigue, sont préparés pour l'établissement de la double voie. La ligne comprend une série imposante d'ouvrages d'art: 38 tunnels dont la longueur totale est de 28,5 km se succèdent de Spiez à Brigue et entre Goppenstein et Brigue sur le parcours dominant les gorges de la Lonza et la vallée du Rhône, on n'en compte pas moins de 25 mesurant sept kilomètres au total.

Dans le tourisme anglais — Un grand changement

C'est avec surprise que l'on apprend que la grande agence de voyages Sir *Henry Lunn Ltd* a fusionné avec la Société *Keith Prowse & Co Ltd*, importante organisation artistique de Londres, agence de vente de billets de théâtre, etc.

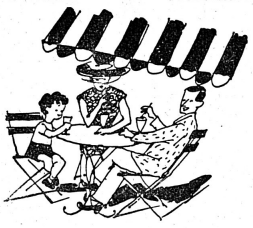
Parmi les directeurs de cette maison, on trouve le nom de Mr *C.E.W. Mackintosh* qui était, avant la guerre, directeur général de l'agence Lunn.

Quant au Colonel *R.M. Brooker*, l'actuel directeur général de Sir Henry Lunn Ltd, dont on connaît l'attachement pour la Suisse et qui compte beaucoup d'amis dans notre pays, on sera heureux d'apprendre qu'il fera partie de cette nouvelle organisation comme conseiller technique; c'est lui qui continuera à représenter l'agence auprès de l'Association des agences de voyages anglaises ainsi qu'auprès de la «Creative Tourist Agents Conference».

Le Colonel Brooker a tenu à préciser que la fusion avec la Maison «Keith Prowse & Co Ltd» rendra l'agence encore plus solide et qu'il n'en résultera que des avantages; il ne fait pas de doute que la rationalisation conduira à une plus grande efficience et permettra des ventes accrues.

Il est à noter qu'il n'y aura pas de changements dans l'état-major et le haut personnel de Lunn au 172 de New Bond Street.

Keith Prowse reprend aussi les intérêts de Lunn dans l'organisation américain associée *Haley Lunn Ltd.* *V.*



Der Ovo-Service gilt bereits
schon längst als Wohltat in der Schweiz,
weil sich dank ihm stets jedermann
erfrischen oder stärken kann.
Was bürgt seit je – ob warm, ob kalt –
für Qualität und für Gehalt? –

OVOMALTINE

Junges, fachtüchtiges **Ehepaar**, zurzeit in leitender Stellung, **sucht auf ca. 1. November gemeinsamen Posten** als

Stütze des Patrons

Offerten unter Chiffre B P 2071 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SAUBER
SCHONEND
SPARSAM

waschen Sie mit

SILAVIT-Waschalkali

ALBA

Universal-Waschmittel

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 9 05 44

Cleghorn & Harris Limited

Hanover House, 73–78, High Holborn, London W.C. 1

Telephone: Chancery 5331 Cables: Nachtmaal, London

Buying House

for the European Hotel Industry

Table Linens Glassware Towels
Bed Linen Crockery Carpets
and all Hotel Wares

By making use of these services, and thus importing direct, hotels obtain the benefit of buying at factory prices and can effect a real financial saving.

For full information, please contact us or our Swiss Agents:

MESSRS. SIEGFRIED BOLLAG & CO., ZURICH

Schindlerstrasse 9 Telephone (051) 26 54 62 Cables: SIBOCIE

Ein neues Einmachglas!

Bülach Universal

mit 8 cm weiter Öffnung
1, 1½, 2 und 5 Liter

Seine besonderen Vorteile:

Leichtes Füllen, Entleeren und Reinigen, da die Hand bequem eingeführt werden kann. — Das neue Glas eignet sich wie seine Vorgängerin, die Einmachflasche „Bülach" mit 6-cm-Öffnung, besonders gut zum Heisseinfüllen von Früchten, Konfitüren und Tomaten. — Erhältlich bei den Wiederverkäufern der Einmachartikel „Bülach". Verlangen Sie dazu die neue *blaue* Broschüre „Einmachen leicht gemacht", Ausgabe 1952. Preis 50 Rp. — Das Rezeptbüchlein liefern wir auch direkt gegen Einsendung von Briefmarken.

GLASHÜTTE BÜLACH

INSERATE LESEN
erwirkt vorteilhaftern Einkauf

Kaufen Sie nicht einfach

«Houdan»-Poularden

sondern verlangen Sie speziell die Marke

«Orchidee»

. . . zurzeit die beste und schönste holländische Poularde, schneeweiss und frisch geschlachtet!

Bezugsquellen-Nachweis durch die Importeure

Brovard GmbH., Zürich 57

Frohburgstrasse 180 Telephon (051) 26 66 60
Grossimport für Geflügel und Fleischwaren

AUS DEN SEKTIONEN

Generalversammlung des Hotelier-Vereins Engelberg

Unter der speditiven Leitung seines Präsidenten, *Norbert Cattani*, hielt der Hoteliervereinn Engelberg am 22. Juni seine ordentliche Generalversammlung ab. Neben den ordentlichen Geschäften, wie Jahresbericht des Präsidenten, Rechnungsablage usw., wurden auch verschiedene Preisbereinigungen vorgenommen. Für das anfangs Juli nach Bern ziehende Vorstandsmitglied Hans Hohl (Hotel Marguerite) wurde neu in den Vorstand *Arthur Pauli* (Hotel Edelweiss) gewählt.

Ein besonders wichtiges Traktandum war die Fusion des Hotelier-Vereins mit dem Kur- und Verkehrsverein in bezug auf die Führung der Winterbetriebe. Bis heute waren diese vom Hotelier-Verein geführt worden; von nun an sollen sie — wie die Sommerbetriebe — vom Kur- und Verkehrsverein geführt werden. Ein wichtiger Beschluss war sodann die *Erhöhung der Kurtaxe* zwecks Ausbau der kurörtlichen Anlagen im Sommer und Winter. Ein gemeinschaftliches Mittagessen, zusammen mit den Damen, schloss die im Hotel Hoheneck durchgeführte Generalversammlung ab.

DIVERS

La Fête fédérale de musique à Fribourg (10 au 13 juillet)

Fribourg, cité médiévale, cité de poésie, cité moderne, dont l'université donne un exemple d'audace scientifique et architecturale — Fribourg va servir, du 10 au 13 juillet, de décor à la XXIIme Fête fédérale de musique. 175 sociétés instrumentales, groupant près de 8000 membres, viendront s'y mesurer dans les divers concours prévus et s'y réuniront en de grands concerts d'ensemble. La Société fédérale de musique y célébrera le 90me anniversaire de sa fondation. En 1863, à Olten, elle comptait 14 sections et 183 membres; elle groupe aujourd'hui 1560 corps de musique et son effectif a atteint, cette année, le chiffre de 50000. Les 21 fêtes fédérales qu'elle a organisées et dont le rythme s'est, petit à petit, espacé de deux à cinq ans, ont grandement servi son effort.

Le gala musical sera complété par diverses manifestations. Le dimanche, à 15 h 30, un grand cortège historique et folklorique déroulera le faste de ses 2000 participants et l'évocation féerique de ses nombreux groupes costumés qui présenteront les aspects divers de l'histoire fribourgeoise et de ses coutumes régionales.

Une démonstration de l'art graphique américain, à Lausanne (3—19 juillet)

A l'occasion du Congrès de la Fédération internationale des clubs de publicité et du 25me anniversaire de sa fondation, la Fédération romande de publicité aura le privilège de présenter à Lausanne, dans les salles du Comptoir Suisse, l'exposition annuelle de l'Art Directors Club de New York; ce puissant groupement rassemble chaque année un choix des quelques centaines de réalisations et productions publicitaires les mieux venues.

Cette démonstration sera complétée par une rétrospective, sous le titre «Cinquante ans d'affiches suisses».

Propaganda für das Ausland

Das «Ministère des travaux publics, des transports et du tourisme», die «Direction générale du tourisme», das «Comité régional de tourisme Bretagne» und die «Représentation générale des services français du tourisme en Suisse» zeichnen als Herausgeber einer sehr geschickt aufgezogenen Propagandaschrift über *Heliomarine Kuren in der Bretagne*. Die Schrift ist in deutscher Sprache erschienen und soll in erster Linie in der deutschen Schweiz für Badekuren in der Bretagne werben. Das ist durchaus in Ordnung, wirbt doch auch die SZV im Ausland für Ferien in der Schweiz. Es geht auch in Ordnung, dass in dieser Broschüre nicht weniger als *drei Schweizer Ärzte* mit Artikeln über die Heilfaktoren der Heliomarine Kuren vertreten sind, dürfte es sich doch dabei um bezahlte Aufträge handeln. Eine *Nutzanwendung* drängt sich aber auf: *Wie wäre es, wenn wir ähnliche Wege beschritten*, indem auch unsere Werbeorganisation an ausländische Mediziner gelangten, um für die schweizerischen Badekurorte und die klimatischen Höhenkurorte zu werben? Freuen würde es uns aber auch, wenn Schweizer Ärzte sich in vermehrtem Masse, als es bisher der Fall war, für unsere Badekurorte einsetzten und die unleugbaren Heilfaktoren des Höhenklimas in ihrer vollen Bedeutung würdigten.

Aushang deutscher Zeitungen und Zeitschriften

Im schweizerischen Fremdenverkehr steht der deutsche Tourist wieder in vorderster Linie. Das ist ganz natürlich, bildet doch Westdeutschland von jeher eines der wichtigsten Einzugsgebiete unseres Tourismus. Hat sich somit in dieser Beziehung eine Normalisierung angebahnt, so ist in anderer Hinsicht der Kontakt mit unserem nördlichen Nachbarlande noch nicht so, wie er sein sollte. Die lange Abgeschlossenheit und die Umwälzungen im deutschen Zeitungswesen während der Vorkriegs- und Kriegszeit haben bewirkt, dass das Halten deutscher Zeitungen und Zeitschriften in der Schweiz stark zurückging, was infolge der gestörten touristischen Beziehungen ja auch verständlich war. Heute stehen wir indessen vor einer ganz anderen Situation. Es ist daher ein durchaus berechtigter Wunsch deutscher Reisender, in den Schweizer Hotels deutsche Zeitungen vorzufinden. Wir haben schon früher – siehe Hotel-Revue Nr. 16 vom 16. April 1953 – darauf hingewiesen, dass die Auflage deutscher Blätter namentlich in jenen Häusern, die mit deutscher Kundschaft rechnen können, erwünscht und zweckmässig ist. Mitglieder, die sich im deutschen Zeitungswesen nicht auskennen, können sich an das *Zentralbüro* wenden, das ihnen hinsichtlich der Wahl der Zeitungen mit Ratschlägen gerne zur Verfügung steht.

Gestohlene Travellerchecks

Die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt teilt mit:

Am 9. 5. 1953 wurden gestohlen:

Travellerchecks der Firma COOK mit den
Nos. AC 365864—73 à 2 £
» BE 253933—52 à 5 £
» CB 146822—47 à 10 £
» DA 130687—726 à 20 £

Von diesen Checks sind kürzlich von einem gewissen *G. Batti*, Inder, Besitzer des Passes No. 52103, einige in Paris eingelöst worden.

Im Falle eines Auftretens des obenerwähnten G. Batti, eines anderweitigen Angebotes oder bereits erfolgter Einlösung obiger Travellerchecks, ersucht die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt, Kriminalkommissariat, um sofortigen Bericht.

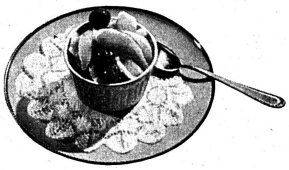
*

Am 25. 6. 1953 wurde versucht, bei einem hiesigen Bankgeschäft ein am 12. 3. 1935 ausbezahlter und entwerteter Check der «The Chase National Bank in New York» über 100 Dollar einzulösen. Die Jahreszahl 1935 im Ausstellungsdatum des Checks ist in plumper Weise in «1953» abgeändert.

Bei Vorweisung solcher Checks ersucht das Kriminalkommissariat unter Hinhaltung des Vorweisers, um sofortigen Bericht.

Hoferschinken
der Schinken des rechnenden Hoteliers!

Mit Silva-Bilderscheck


Servez un dessert rafraîchissant en utilisant notre
Crème Caramel
DAWA
présentée en coupes ou en godets à diplomates et bien garnie de baies fraîches ou d'une macédoine de fruits frais. **C'est un vrai régal et cela ne vous reviendra pas cher!** Demandez-nous nos recettes spéciales en nous passant votre commande de Crème Caramel DAWA par unités de 50 ou de 100 sachets.
Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Gesucht
per sofort: gewandte, sprachenkundige
Restaurationstochter
Saaltochter
Tochter
für Lingerie mit Nähkenntnissen
Offerten erbeten an Hotel Seegarten, **Locarno.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt bestausgewiesener, tüchtiger, an sauberes, gepflegtes Arbeiten gewöhnter
Küchenchef-Alleinkoch
in Spezialitäten-Restaurant nach Zürich (Jahresstelle). Eilofferten mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre Z S 2140 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Engadiner Grand-Hotel sucht zu sofortigem Eintritt für Sommersaison:
Chef de cuisine
Saucier
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Offerten unter Chiffre G H 2167 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine
Aides-caissières
Serveuses
connaissant la restaurant
sont demandés par la Brasserie du Grand-Chêne, Lausanne.

Gesucht
in Zürcher Stadthotel
Buffetdame
Servier-Praktikantin
Tournante für Buffet und Büro
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche sind erbeten unter Chiffre Z S 2153 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN
OPV

CHEF DE CUISINE
de première force, travailleur sobre et ponctuel, **cherche place** à l'année ou longue saison à partir de sept. dans maison de 100 à 150 lits ou plus. Si possible avec petite brigade. Références de premier ordre à disposition. Faire offres avec indication de salaire sous chiffre D C 2142 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Kleines, gut eingespieltes
Orchester frei
Leichter Dienst. Pro Person Fr. 10.—. Offerten unter OFA 9395 Z an Orell-Füssli-Annoncen **Zürich 22.**

Gesucht in die Ostschweiz in Jahresstelle
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Serviertochter
Hotelkellner
(englisch sprechend)
Büropraktikant(in)
Offerten bitte unter Chiffre O.S. 2125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin
sprachenkundig, **sucht in Zürich Stelle, evtl. als Aushilfe.** Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre S A 2141 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Perfekte
Köchin
26, deutsch, **sucht ab 15. Juli Stelle** in sehr gutem Hause. M. Waldhier, Ladenburgerstrasse 3/I, **München 60,** Deutschland.

Portier, gesetzten Alters, gewandt und zuverlässig, **sucht Stelle als**
Allein- oder Etagenportier
Off. unt. Chiffre P E 2160 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
aus Liquidation neuwertige
Fahnen
und
Flaggen
rot-weiss und grün-weiss. Grössen: 2×1 m bis 6×1 m. Preis per Stück Fr. 5.—. W. Sutter, **Diepoldsau** (SG), Tel. (071) 70023.

Rolls-Royce
16 PS, nur 45000 km, in erstklassigem Zustand, aus erster Hand, wegen Abreise **zu verkaufen.** Preis ca. 2600 Fr. Offerten unter Chiffre AS 16612 Lo Schweizer-Annoncen AG., «ASSA», **Zürich.**

Gesucht für sofort, spätestens auf 1. August
Chefkoch
Hilfskoch
2—3 Küchengehilfen
für Kantinenbetrieb im Wallis, 1200 m ü. M. Guter Lohn. Evtl. auch geschäftstüchtiges Ehepaar mit eigenem Arbeiterstab. Offerten unter Chiffre P-8630 S an Publicitas **Sitten.**

Erstklassrestaurantbetrieb in Zürich sucht in Jahresstelle:
Chef de service
Saucier
Commis de cuisine
Chasseur
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen gefl. unter Chiffre E 11973 Z an Publicitas **Zürich 1.**

Hotel Wilden Mann, Luzern, sucht in Jahresstelle
COMMIS DE CUISINE

On cherche à acheter d'occasion pour ouverture d'un petit hôtel
lingerie, lustrerie argenterie etc.
à l'état de neuf. Faire offres sous chiffre T R 2158 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in Jahresstelle in mittleres Kur- und Passantenhotel: tüchtiger solider
KÜCHENCHEF
der auch dem Restaurationsservice in jeder Hinsicht gewachsen ist. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten von verheirateten Bewerbern mit Lohnanspruch unter Chiffre K P 2166 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Erstklasshotel am Genfersee per sofort: 2 tüchtige
Commis de cuisine
(evtl. Köchin)
Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Suisse & Majestic, **Montreux.**

Gediegene
HAUSTOCHTER
per Anfang August **GESUCHT**
in Erstklasshotel **Zürich.** Bewerberinnen nicht unter 21 Jahren belieben Offerte mit Photo zu richten unter Chiffre G H 2124 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-restaurant des environs de Neuchâtel cherche pour entrée immédiate
garçon de cuisine
ayant déjà travaillé comme tel. Place à l'année, bon salaire. Offres sous chiffre E N 2155 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
tüchtiger, selbständiger
Kellner
sowie tüchtige
Buffetdame oder -tochter
Hotel du Lac, **Rapperswil,** Tel. (055) 21943.

Gesucht
von Passantenhotel-Restaurant in Basel per sofort oder nach Übereinkunft junger
Commis de cuisine
Officemädchen
Eilofferten mit Zeugniskopien unter Chiffre P H 2149 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL-WÄSCHE UND WOLLDECKEN!
Amtlich bewilligter Ausnahmeverkauf vom 8. bis 21. Juli. Nie wiederkehrende, grosse
PREIS-VORTEILE
Verlangen Sie grosse Preisliste. Jetzt disponieren. Für Totalerneuerung entgegenkommende Spezialkonditionen ohne Preisaufschlag.
Alb. Wieser, Hotel-Wäschefabrik, **St. Gallen,** Tel. (071) 31734.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 28

Offene Stellen - Emplois vacants

Chef de réception-Kassier gesucht von Erstklasshotel in Zürich. Qualifizierte Bewerber richten ihre Offerte mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1959

Gesucht per sofort: **Zimmermädchen** sowie **Officemädchen.** Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Bellevue au Lac, **Brunnen.** (1968)

Gesucht: Patissier-Aide de cuisine, Commis de cuisine sowie **Restaurantlochter** zu baldigem Eintritt. Offerten an Dir. W. Federle, Berghotel **Schatzalp, Davos.** (1966)

Gesucht nach Zürich in erstklassiges Speiserestaurant: tüchtige, englisch sprechende **Restaurantlochter** sowie jüngerer **Commis de cuisine,** evtl. aus der Lehre. Eintritt per 20. August oder später. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an: Zunfthaus zur Saffran, **Zürich.** (1965)

Koch, jüngerer, für Grossrestaurant in Basel gesucht. Offerten unter Chiffre 1967

Serviertochter, tüchtige, flinke und ehrliche, in gute Jahresstelle gesucht. Offerten an Hotel Bären und Casino, **Wohlen** (Aargau). (1964)

Zimmermädchen, tüchtiges, gesucht. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Helvetia, **Kreuzlingen.** [343]

Stellengesuche - Demandes de places

Salle und Restaurant

Buffetdame, ges. Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 40

Tochter, sprachenkundig, sucht Stelle als **Restaurant- oder Saaltochter.** Ort Luzern. Offerten unter Chiffre E 38975 Lz an Publicitas **Luzern.** [342]

Cuisine und Office

Küchenchef, gelernter Patissier, exakter, sauberer, ruhiger und sparsamer Mitarbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 41

Loge, Lift und Omnibus

Allein- oder Etagenportier, sprachenkundig, an sauberes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an H. K., b./Hössli, Theaterplatz 10, **St. Gallen.** (42)

Fräulein, ehrl., ges. Alters, sucht guten Vertrauensposten für Jahresstelle in Zürich als **Lingère-Maschinenstopferin,** evtl. als **Hilfsgouvernante** für **Economat** und **Etage.** Eintr. n. Üb. Ende Juli oder Anfang August. Offerten unter Chiffre 43

Portier, 21jährig, sucht Stelle auf 15. Juli als **Etagen-, Alleinportier** oder **Tournant.** Deutsch, Französischkenntnisse. Offerten an H. K. 32, Poste restante, **Montreux.** (47)

Portier mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf 1. August. Offerten unter Chiffre 44

Portier, 23 Jahre, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle auf 15. Juli als **Allein-, Etagen-** oder **Bahnportier** in gutes Haus. Deutsch, Franz., Ital., Englischkenntnisse. Offerten an Poste restante F.H.30, **Montreux.** (45)

Divers

Geranten-Ehepaar, fachtüchtiges, sucht Jahresstelle als solches oder Oberkellner, Chef de service-Stütze des Patrons. Fähigkeitsausweis Zürich und Bern. Zur Zeit in Stellung. Offerten unter Chiffre 48

Tochter, junge, gebildete, mit guten Umgangsformen und Sprachkenntnissen, sucht per sofort Stelle in Hotelbüro. Würde auch im Service oder Zimmerdienst mithelfen. Offerten unter Chiffre 46

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

6998 Saal-Serviertochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
7000 Saucier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
7001 Köchin, 15. Juli, Hotel 20 Betten, Bodensee.
7004 Commis de cuisine, Restauranttochter, Officemädchen, 2. Koch-Chef Remplaçant unter 35jährig, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7011 Conducteur-Concierge-Stellvertreter, nach Übereinkunft, grosses Hotel, Bern.
7020 Kellner für Saal und Dancing, 15. Juli, Hotel 100 Betten, Zürich.
7023 Alleinkoch, Ende Juli, mittelgrosses Hotel, Neuenburg.
7025 Alleinkoch, sofort, Hotel 20 Betten, Bodensee.
7029 Koch-Entremetier, Lingeriemädchen, sofort, Chef de rang, Argentier, 2 Officeburschen, 15. Juli, mittelgrosses Hotel, Basel.
7040 Junger Koch, Sekretär(in), sprachenkundig, Saaltochter oder Kellner, Küchenhilfspersonal, Küchenmädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
7059 Küchenchef, sofort, Hotel 40 Betten, Badeort Kanton Aargau.
7060 Commis de cuisine, 15. Juli, Hotel 25 Betten, Kanton Fribourg.
7075 Alleinkoch oder -köchin, 1. August, mittelgrosses Hotel, Olten.
7083 Bürofräulein, Kontrolleur(euse), Kellerbursche als Anfänger, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
7090 Restauranttochter, junge Saaltochter, Gouvernante-Tournante nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Bern.
7092 Koch-Chef-Remplaçant, 1 Tag pro Woche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
7093 Zimmermädchen, Etagenportier, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Olten.
7107 Officemädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Solothurn.
7108 Commis de rang, Lingeriemädchen, Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7114 Serviertochter, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Basel.
7126 Zimmermädchen, 15. Juli, mittelgrosses Hotel, Fribourg.
7135 Serviertochter, selbständig, 16. Juli, kleineres Hotel, Bern.
7146 Restaurantlochter, sofort, Restaurant, Olten.
7147 Commis de rang, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
7154 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Klinik 80 Betten, Graubünden.
7156 Schenkbursche, junger Koch, Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
7160 Restaurant-Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Luzern.
7167 Küchenchef, junger Patissier-Entremetier, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Kt. Aargau.
7171 Bartochter-Anfängerin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
7178 Sekretär-Kassier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
7183 Patissier, Etagenportier, Kaffeeköchin, Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
7195 Commis de cuisine oder junger Chef de partie, sofort oder Ende Juli, grosses Hotel, Baden.

Sommersaison

6991 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
6994 Commis de cuisine oder Köchin neben Chef, Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
6999 Küchenchef, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
7002 Kellner, Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
7008 Junger Concierge, Chasseur für Ablösung, Conducteur, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7010 Sekretärin-Journalführerin, nach Übereinkunft, Hotelgesellschaft, Wallis.
7013 Lingère, Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Waadt.
7014 Hausbursche-Portier, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
7015 Commis de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
7017 Maschinenwäscher(in), nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
7018 Hilfsköchin neben Chef, Chasseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
7024 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
7026 Küchenchef, 15. Juli, Hotel 25 Betten, Lago Maggiore.
7027 Officemädchen, 15. Juli, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
7028 Commis de bar, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
7035 Alleinportier, Restauranttochter, 15. Juli, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7038 Commis de salle, Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
7045 Küchenmädchen, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Fribourg.
7047 Barmaid, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
7048 Wäscherin, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
7049 Chasseur, Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
7051 Tochter für Zimmer und Saal, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Graubünden.
7053 Junge Tochter für Aushilfe im Zimmer- und Saalservice, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
7054 Kraft für Kontrollbüro und Restaurantkasse, 2 Commis de cuisine, Commis-Patissier, Chef-Rôtisseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
7061 Küchenmädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.
7062 Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Interlaken.
7063 Serviertochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.
7065 Sekretärin für Korrespondenz und Kasse, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Luzern.
7066 Etagenportier, Küchen-Officemädchen, sofort, Hotel 110 Betten, Engadin.
7069 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7070 Koch evtl. Köchin, sofort, Hotel 90 Betten, Zentralschweiz.
7073 II. Oberkellner-Winebutler, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
7074 Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7076 Zimmermädchen evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
7078 Saaltochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7080 Saal-Restauranttochter, Anfangsköchin neben Chef evtl. Kochlehrtochter, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
7082 Saal-Restauranttochter oder Saalpraktikantin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7086 Sekretärin für Korrespondenz, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
7087 Demi-Chef, Chef de rang, sofort, Hotel 180 Betten, Engadin.
7089 Officebursche, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7091 Küchenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
7095 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort Ostschweiz.
7096 Liftier, Anfangszimmermädchen, Hausmädchen, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
7099 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Badeort Kanton Aargau.
7100 Küchenchef oder Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
7101 Chef de partie, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Vierwaldstättersee.
7102 Saaltochter evtl. Kellner, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Engadin.
7104 Köchin evtl. Koch oder Anfangsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden.
7105 Saaltochter oder Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
7106 Hausmädchen, ca. 20jährig, sofort, kleines Hotel, ob Montreux.
7116 Chef de rang oder 2 Demi-Chefs de rang, Commis de rang, Saucier, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
7119 Erstklassiger Kellner mit Barkenntnissen, sofort, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
7120 Küchenchef, junger Sekretär(in), nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Kanton Waadt.
7125 Commis de cuisine oder Köchin, evtl. auch älterer Koch, sofort, Hotel 55 Betten, Vierwaldstättersee.
7127 Tüchtiger Koch-Tournant, Angestelltenkoch oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.
7129 Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7130 Saaltochter, sofort, Zimmermädchen, 15. Juli, Hotel 70 Betten, Lugano.
7132 Etagenportier, Zimmermädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
7136 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Engadin.
7137 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genfersee.
7138 Saalkellner, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
7139 Saal-Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Locarno.
7144 Küchenmädchen oder Haushalt-Kaffeeköchin, Lingeriemädchen, sofort, Berghotel 40 Betten, Berner Oberland.
7148 Alleinkoch, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
7149 Zimmermädchen, Hausbursche-Hilfsportier, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
7150 Wäscherin, sofort, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
7151 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
7152 Officemädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7153 Saal-Restauranttochter, Deutsch, Französisch, (Englisch), nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
7155 Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Wallis.
7162 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
7164 Casserolier, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Wallis.
7169 Saal-Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Locarno.
7172 Nachtportier, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
7175 Saaltochter evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Bern.
7181 Saaltochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
7188 Restauranttochter, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Luzern.
7189 Commis de cuisine neben Chef, 25. Juli, Hotel 80 Betten, Lugano.
7190 Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
7192 Kellner, sofort, Hotel 130 Betten, Engadin.
7193 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Lugano.
7194 Buffettochter, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
7196 Portier, sofort, Hotel 110 Betten, Adelboden.
7071 Portier, ab sofort für unbestimmte Zeit, grosses Hotel, Luzern.

Lehrstellen

7015 Kellnerlehrling, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
7072 Kochlehrling, sofort, Hotel 50 Betten, Baselland.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9748 Entremétier, commis de cuisine, de suite, grand hôtel, Alpes valaisannes.
9757 Secrétaire-maincourantier, saucier, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9760 Cuisinière, de suite, pension, Valais.
9763 Caissière-débutante, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9774 Portier, à convenir, hôtel moyen, Lausanne.
9777 Chef de cuisine, de suite, clinique, Leysin.
9778 Jeune chef de rang (anglais), de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9779 Fille d'office, commis de rang, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois.
9781 Commis de rang, commis de cuisine, de suite, maître d'hôtel, à convenir, hôtel moyen, lac Léman.
9786 Fille de salle (anglais), 15 juillet, hôtel moyen, lac Léman.
9787 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais.
9791 Chef de partie, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9799 Représentant, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9800 Une aide-maison, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9801 Femme de chambre-tournante, jeune couvernante-cafèterie (Suissesse), passe-platier, 15 juillet, grand hôtel, lac Léman.
9809 Commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes valais.
9811 Aide-cuisinier expérimenté, de suite, portier-garçon de maison, garçon ou fille de salle, 15 juillet, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9814 Aide-caissière, Sommelière, de suite, hôtel moyen, Fribourg.
9815 Fille ou garçon de salle, fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9818 Chef-gardemanger, chef de rang, fille d'office, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9820 Cuisinier, 15 juillet, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9823 Commis de rang ou fille de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9825 Jeune chef de rang ou demi chef, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9826 Femme de chambre, de suite, clinique, Leysin.
9832 Commis de rang, commis-pâtissier, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
9838 Commis de cuisine ou jeune chef de partire, de suite, hôtel moyen, Valais.
9842 Cuisinier-pâtissier ou cuisinier seul, de suite, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9844 Lingère expérimentée, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9845 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes vaud.
9853 Stoppeuse, commis de cuisine de suite, concierge-chasseur, casserolier, 15 juillet, hôtel moyen, lac Léman.
9857 Jeune cuisinier, de suite, hôtel moyen, Yverdon.
9858 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9859 Femme de chambre, commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9861 Une aide de cuisine, à la journée, hôtel de passage, Lausanne.
9862 Jeune lingère, cuisinier, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9864 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9865 Fille de salle, secrétaire (français, allemand, anglais), de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9867 Portier d'étage, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9868 Portier d'étage, femme de chambre, de suite, hôtel-pension, Jura.
9872 Commis de cuisine ou cuisinière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.

Gesucht
Gouvernante
hat auch den Saal zu überwachen, Englisch erwünscht, in kleineres Hotel der Stadt Zürich. Offerten unter Chiffre Z. H. 2129 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen auf den 1. Oktober 1953, evtl. später einen initiativen
GERANTEN
(Gerantin)
mit zürcherischem Fähigkeitsausweis zur selbständigen Führung eines mittleren Hotels und Restaurants in Zürich 4. Offerten mit Angaben über die bisherige Tätigkeit und mit neuerer Foto sind zu richten unter Chiffre P 11607 W an Publicitas **Winterthur.**

Gesucht auf Anfang September in Erstklasshotel **Zürichs selbständige**
ETAGENGOUVERNANTE
Offerten mit Photo unter Chiffre Z.H. 2123 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft
junger Koch oder Commis de cuisine
neben Chef. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Ch. Kaiser, Restaurant Hirzbrunnen, Riehenteichstrasse 110, **Basel.**

Für Aushilfe oder Jahresstelle tüchtiger
KOCH-PATISSIER
per sofort gesucht. Tel. (082) 60333.

Kursprogramm 1953/54 erschienen
Zustellung sofort auf Verlangen. Telephon (041) 2 55 51
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Gstaad, den 2. Juli 1953
Todesanzeige
Es ist uns eine schmerzliche Pflicht, unsere Geschäftsfreunde vom schweren Verlust, der uns durch den Hinschied unseres hochverehrten
Emil Müller-von Siebenthal
Gründer des Hotelia-Verlages
getroffen hat, in Kenntnis zu setzen. Er starb im Alter von 73 Jahren.
Hotelia-Verlag
M. Müller

In Jahresstelle nach Basel gesucht **für unser Bier- und Speiserestaurant** junge, tüchtige
SERVIERTOCHTER
BUFFETTOCHTER
Für unser 1.-Stock-Restaurant tüchtige, sprachenkundige
RESTAURATIONSTOCHTER
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Eintrittsdatum erbeten an Gebr. Früh, Grand-Restaurant Baselstab, Marktplatz 30, **Basel,** Tel. (061) 233828.

Gesucht per sofort
Serviertochter
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Bahnhofbuffet **Aarau.**

Gesucht
per sofort perfekte
Glätterin
Offerten an Hotel Belvédère, **St. Moritz.** Tel. (082) 3 39 06.

Jeune homme cherche place comme
portier ou chasseur
(débutant)
Préférence saison. Parlent français, italien, un peu allemand. Libre de suite. Ecrire à R. Coderey, Neptunstr. 34, **Zürich 7.**

Junge, sprachenkundige
TOCHTER
mit Kenntnissen im Bar-, Restaurations- und Saalservice, sucht Stelle in grösseres Hotel **zur Weiterausbildung.** Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre T K 2164 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut ausgewiesene
Bureaukraft
Handelsdiplom, vieljährige Bureaupraxis, Deutsch, Französisch, Englisch, gepflegt, sehr gut präsentierend, mit guten Umgangsformen
sucht Stelle
auf Bureau in grösserem Hotel. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Angebote unter Chiffre E 10488 Ch an Publicitas **Chur.**

Znr gefl. Notiznahme!
Inseratenaufträge beliebe man an die **Administration,** nicht an die Redaktion zu richten.

WANTED
for leading Chain of Hotels in India experienced english speaking staff:
2 high-class maîtres d'hôtel
3 chefs de rang
4 chambermaids
Good salary, 3 to 4 years contract, passage payed both ways. Leave in India. Free medical attentions. Offres with photograph and certificats, indicating age etc. under cipher D K 2159 to the Swiss Hotel-Review, Basle 2.

Zu verkaufen
Bodenspäne- und Blochmaschine
neuwertig, wegen Nichtgebrauch günstig. Mit Garantie. W. Sutter, **Diepoldsau** (SG), Tel. (071) 70023.

Engadiner **Direktor** mit besten Referenzen vom In- und Ausland **sucht Stelle** per sofort als
Direktor
Chef de réception
Kassier oder Kontrolle
Offerten unter Chiffre K D 2162 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier
(aide de cuisine)
est cherché pour la saison d'été jusqu'à mi-septembre. Entrée immédiate. Offres avec copies de certificats sous chiffre V D 2156 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Wir suchen per 1. August tüchtige, energische
Office-Economat-Gouvernante
Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an Direktion Hotel Cornavin, **Genf.**

Gesucht
in Jahresstellen für Stadthotel in Bern
Patissier
Kaffeeköchin
Saaltochter
Saalpraktikantin
Etagenportier
Guter Verdienst und geregelte Arbeits- und Freizeit. Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Zeugniskopien mit Photo unter Chiffre S H 2150 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt sprachenkundige
Restaurationstochter
Seehotel Bellevue, **Mariazell-Sursee.**

Welches gute Hotel möchte auf den 1. Oktober einen 23jährigen **Koch** (Fachschulabsolvent und französisch sprechend) als
KELLNER-PRAKTIKANT
einstellen? Angebote unter Chiffre K P 2161 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt tüchtige

Commis de cuisine
Kellerbursche
Schenkbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Angabe des Lohnanspruches an **Bahnhof-Buffet SBB, Basel.**

Gesucht ab Herbst 1953

Direktions-Ehepaar

zur Leitung eines grösseren Sporthotels mit Restaurant-Bar auf bestfrequentiertem Wintersportplatz Graubündens, eventuell auch Zweisaisonbetrieb.

Es kommen nur sehr gut ausgewiesene Bewerber in Frage. Offerten mit den üblichen Angaben sind zu richten unter Chiffre C 10310 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht

für modernes Stadthotel und Restaurant an bester Lage Zürichs

Direktor

evtl. -Ehepaar

Bedingungen: Schweizer Bürger, gewandte, ambitiöse Persönlichkeit mit besten Sprachenkenntnissen, kaufmännisch und hotelfachlich durchgebildet, mit guter Praxis, kautionsfähig, mit guten Beziehungen in Fachkreisen. Soll in der Lage sein, sich evtl. finanziell beteiligen zu können. Salär und Eintritt nach Vereinbarung.
Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Curriculum vitae, Saläransprüchen und Referenzen unter Chiffre OFA 5519 Z an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Gesucht zu baldmöglichem Eintritt gutausgewiesene

Restaurationstöchter
Chefs de rang

für das Buffet I./II. Klasse.

Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Altersangabe an **Bahnhof-Buffet SBB Basel.**

Nach der Saison: Fachliche und sprachliche Weiterbildung durch Besuch der Herbstkurse an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** – Prospekt sofort auf Verlangen. Telephon (041) 2 55 51

Junges, tüchtiges, **fachkundiges Ehepaar,** mit langjähriger Erfahrung, **sucht auf Herbst 1953** oder nach Übereinkunft:

Direktion, Gerance
eventuell
Pacht

eines Hotel-Restaurants, mittl. Grösse. Offerten sind erbeten unt. Chiffre E.P. 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Zürich, für sofort oder nach Übereinkunft sprachenkundiger, tüchtiger

CHEF DE RANG

in Jahresstelle **gesucht.**
Maximaler Verdienst. Handgeschriebene Offerten mit Photo an Rest. Hungaria, Beatengasse 11.

Gesucht
per sofort jüngerer

PORTIER

für Haus- und Bahndienst. Deutsch und franz. sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Schwanen, **Baden.**

Wäsche schonen mit KOLB'S
Seifenflocken „Weisse Taube"
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Das beste Waschmittel für sorgfältige Pflege der Wäsche! Für Waschmaschinen, Automaten und Waschkessel

---

Junger, zuverlässiger **Mann sucht Stelle als**

Kellermeister

in Hotel oder Grossrestaurant. Spreche deutsch und franz. Besitze gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre J 4801 Y an Publicitas Bern.

Gesucht sprachenkundige

Servier-tochter

in Hotel-Restaurant am Bodensee. Offerten unter Chiffre B. O. 2119 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht solider, tüchtiger

Koch
oder perfekte
Köchin

Wir legen grossen Wert auf gepflegte Küche. Offerten erbeten an Fam. Brunner, Hotel und Metzgerei zum Ochsen, Gossau (St. G.), Telephon (071) 8 56 12.

Gesucht
per sofort

Restaurations-tochter
sowie junges, williges
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre O S 2066 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuwertige, schöne und solide

Wirtschafts-stühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelfabrik Gschwend AG., Steffisburg, Tel. (033) 26312.

Von tüchtigen Fachleuten mit Fähigkeitsausweis

Hotel-Pension
oder
Pension

zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre H T 2011 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Äusserst günstige Occasion!

Glacerie

zu verkaufen, Garantiert wie neu, Frigomatic, 6-Liter-Trommel und 4 Eisbüchsen à 4 Liter. Abdeckung Chromstahl. J. Hürlimann & Co., Frigopol, **Birmensdorf** (ZH), Tel. 954234.

Chesières/Villars
A vendre

pension Les Bruyères

de 35 lits. Affaire intéressante S'adr.: R. Favre, not., **Ollon** (Vaud).

Occasion!

Kühl-schrank

4türig, 1200 Liter, Frigorrex, Garantie, wie neu, Fr. 2800.–. Offerten unter OFA 5522 Z Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Kurhaus Rosenlaui

ob Meiringen **sucht per sofort**

Saaltochter evtl. Anfängerin Restaurations-tochter

Gesucht
tüchtiger

Commis de rang

Hotel Bellerive au Lac, **Zürich.**

Restaurateur

ohne Schulden, mit eigenem Geschäft, **sucht Teilhaberin.** Poste restante: 150, Mont-Blanc, **Genf.**

Gelernter Bäcker-Patissier sucht

Lehr- oder Volontärstelle als Koch

in gutgehendes Hotel. Bevorzugt Kt. Tessin. Antritt 15. November. Offerten unter Chiffre H 4355 T an Publicitas **Thun.**

Keine Mäusefallen mehr!
Heute verwendet man als radikale Vertilgungsmittel

Mäuse-virus

gegen Haus- u. Feldmäuse

Ratin gegen

Haus- und Wasserratten

Schweiz. Serum- & Impfinstitut Bern, Abt. Schädlingsbekämpf.

Verlangen Sie Spezialprospekt Nr. 5

Für sofort GESUCHT

Hilfssekretärin

deutsch, franz., englisch sprechend. Eilofferten erbeten an Hotel Moy Oberhofen am Thunersee, Tel. 71514.

Ensuite de démission de son directeur la Société immobilière d'Ouchy Hôtel Beau-Rivage-Palace met au concours la place de

Directeur

de l'hôtel. S'adresser par écrit au Président du Conseil d'administration Hotel Beaurivage, Ouchy, en joignant curriculum vitae.

Gesucht
in Grossrestaurant

Chef de service
Chef de rang
Commis de rang
Barman
Serviertochter
Buffetdame

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z H 2067 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger

Koch-Entremetier

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten sind erbeten unter Chiffre H 11825 Z an Publicitas Zürich 1.

Gesucht
per sofort für Sommersaison

ALLEINKOCH

patisseriekundig. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Kientalerhof, **Kiental.**

Gesucht von erstklassigem Stadthotel

KASSIER-SEKRETÄR

Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre S K 2137 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt tüchtiger

Commis de cuisine
sowie
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften an Grand Hôtel Suisse et Majestic, **Montreux.**

Gesucht
per sofort

Köchin oder Hilfsköchin
junge Saaltochter
Zimmermädchen
Haus- und Lingeriemädchen

Offerten an Hotel Montana, **Oberhofen** am Thunersee, Tel. (033) 71661.

Die Stelle eines selbständigen

KOCHS
oder
KÖCHIN

im Altersheim « La Charmille » ist neu zu besetzen.
Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldung beförderlich an die **Verwaltung des jüdischen Heimes «La Charmille», Riehen, Inzlingerstrasse 235,** einzusenden unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufs und der Gehaltsansprüche.

Villars-Palace, Villars s./Ollon, cherche pour entrer de suite

commis-pâtissier

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, chef de cuisine.

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

On cherche pour bon hôtel moyen

une jeune secrétaire
ou une
stagiaire de bureau

sachant la langue française. Nourri et logé. Offre avec curriculum vitae à case postale 236, Neuchâtel.

Gesucht per sofort

Gardemanger
Commis-Gardemanger
Entremetier oder
Commis-Entremetier

Offerten erbeten an Bahnhofbuffet **Aarau.**

Gesucht ab 15. Juli 1953 guter, seriöser

Chef-Koch
oder
Chef-Köchin

welche(r) in der Restauration sowie Hotelküche gut bewandert ist. Offerten mit Lohnanspruch und Zeugniskopien unter Chiffre F. M. 2115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger, gut präsentierender **Tennisspieler sucht Saisonstelle als**

Tennis-Trainer

Deutsch, Französisch, Italienisch, Vorkenntnisse in Englisch, Referenzen. Offerten unter Chiffre K. T. 2121 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Assistant-Manager

sprachenkundig, in allen Sparten der Hotellerie bewandert, mit zweijähriger Auslandspraxis, **sucht passendes Jahresengagement** in Erstklasshotel. Offerten erbeten unter Chiffre A M 2062 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft bestausgewiesener, sprachenkundiger

Chef de service

in Grossrestaurant auf dem Platz Zürich.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind zu richten unter Chiffre A 11984 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

ZITHERSPIELER

mit neuartigem, elektro-akustischem Musikinstrument (Schallversorgung auch der grössten Räume), **sucht Engagement.** Routinierte Spieltechnik, volkstümliche und Jazzmusik. Josef Lürzer, Weissenreuteweg 1, **Bregenz** a. B.

Wählen Sie das beste, wählen Sie

RESINFLEX

für Wandverkleidung und Polsterüberzüge

Storenstoff AG. Aarau, Feerstr. 16, Tel. 064 2 52 52

La confrérie de la chaîne des rôtisseurs a tenu un grand chapitre international au château de Chillon

Le 19 juin le château de Chillon était le siège d'une réunion internationale de la plus importante association gastronomique qui existe aujourd'hui: la chaîne des rôtisseurs.

L'après-midi avait été consacrée à parcourir le vignoble de *Lavaux* et à se rendre par la route de la Corniche au château de *Glérolles* qui sert de lieu de réception à l'office de propagande des vins vaudois. Après une semaine de pluie, le ciel avait bien voulu se découvrir et le paysage avait une luminosité qui ajoutait encore à sa grandeur. Il fit une profonde impression sur nos amis belges et français dont certains venaient pour la première fois en Suisse et qui ignoraient que cette partie de notre pays fut consacrée entièrement à la viticulture. Dans le cadre idéal des jardins du château de Glérolles, qui sont comme une oasis de verdure et de fraîcheur dans ses coteaux plantés de vigne, M. *G. Olivet*, directeur de l'office de propagande des vins vaudois, fit les honneurs de cette demeure seigneuriale, qui date du 12e siècle, et offrit quelques-uns de ses plus succulents produits.

La «Disnée» au château de Chillon

Il est de tradition lors des chapitres de la chaîne des rôtisseurs de faire suivre la cérémonie des intronisations d'une «disnée» qui rappelle les agapes d'autrefois. Le chapitre de Chillon ne devait pas manquer à cette coutume et l'on comprend qu'un décor pareil puisse relever le plaisir que l'on a de goûter à des vins et à des mets parfaits.

Quand on saura que le comité d'organisation de cette réception était présidé par M. *Frédéric Fauquex*, conseiller aux Etats, lui-même vigneron et qu'il groupait des spécialistes aussi distingués que MM. *André Oyex, Gustave Guhl, W. Herren, A. Hausmann, H. Held* et *R. A. Albas*, pour ne citer que quelques noms, on comprendra que la manifestation de Chillon ne pouvait être qu'une parfaite et totale réussite. Ce fût d'ailleurs l'avis des 220 participants qui eurent le plaisir de passer cette soirée à la lumière des chandelles.

Au coucher du soleil, le château de Chillon se présentait sous son plus bel aspect et l'on se sentait transporté de plusieurs siècles en arrière lorsque, en arrivant, on aperçevait les hallebardiers en costume, et lorsque l'on entendait retentir sur les tours la sonnerie des trompettes thébaines. La cour du château avait repris vie, car l'on voyait courir deci delà les maîtres queux qui s'affairaient à la préparation du repas.

Pendant ce temps, le Dr *Ch. Guébel*, grand Chambellan de la confrérie, *intronisait* dans la salle des chevaliers les nouveaux adhérents de la chaîne. Ils étaient fort nombreux à ce chapitre et la cérémonie dura longtemps puisque il y eut encore diverses promotions. C'est ainsi que M. *Frédéric Fauquex* fût promu Bailli d'honneur et que, à la place de M. *Roger Haefeli*, M. *Max Olivet* devint Bailli délégué pour la Suisse. Nous noterons en passant que M. *André Oyex* fut promu Echanson de la chaîne. Parmi les nombreux nouveaux intronisés, notons le conseil d'Etat vaudois in corpore, MM. *Maurice Troillet* et *Marius Lampert*, conseillers d'Etat du canton du Valais, M. *Maxime Quartenoud*, conseiller d'Etat du canton de Fribourg et *J. L. Barrelet*, conseiller d'Etat du canton de Neuchâtel.

Après les intronisations qui eurent lieu sous le feu des projecteurs en présence de nombreux photographes et des actualités cinématographiques, les participants trouvèrent dans la cour du château – où les sonneurs les appelaient – un délicieux apéritif constitué par de l'Arvine et de l'Hermitage, ces vins valaisans qui plaisent au palais, surtout lorsqu'ils sont accompagnés de copeaux de vieux fromage du Val d'Anniviers et de bricelets vaudois. Les trompettes sonnèrent encore pour annoncer aux convives que le repas était prêt, et le menu suivant fut servi sans bavures par les élèves de notre *Ecole hôtelière de Lausanne* – sous la direction de M. Thuor – et M. *Fauquex* souhaita à tous ces jeunes gens de venir plus tard eux aussi, des maîtres rôtisseurs dignes de la chaîne.

Menu

Apéritif:
Hermitage 1952 et petite Arvine de Fully 1952

DÉLICES DE LA CHEMINÉE
Château de Luins 1952

*

CONSOMMÉ DOUBLE EN TASSE

*

TRUITE DU LÉMAN
POCHÉE AU VIN BLANC
SAUCE GENEVOISE
Yvorne Ovaille 1951

*

BARON D'AGNEAU A LA BROCHE
POMMES NOUVELLES,
HARICOTS VERTS
Dôle Gloire du Rhône 1947

*

ASPERGES FRAICHES DU VALAIS
SAUCE VERTE

*

LE GRUYÈRE DE GRUYÈRES
AVEC LE PAIN DE L'ARMAILLI
Dézaley clos des moines 1948
Dôle Châteauvieux 1945

*

FRAISES DE LA MONTAGNE AVEC LA
CRÈME NATURE EN BAGNOLETS

*

CAFÉ
MIGNARDISES
Eaux-de-vie du pays

Commentaires

Les bonnes choses se passent en général de commentaires, car il est inutile de vouloir pour chaque met ou chaque vin rechercher un superlatif qui n'exprime pour finir plus rien du tout. Nous avons dit que ce fut *parfait* et c'est le plus beau compliment que l'on puisse faire aux organisateurs.

Par contre, ce qui est intéressant c'est de voir que l'on s'était ingénié de composer un menu avec des produits de chez-nous. C'était au fonds une synthèse de ce que la terre, les eaux et la faune vaudoises, valaisannes, fribourgeoises et genevoise pouvaient offrir de meilleur.

Les *délices de la cheminée*, étaient composées de viande séchée, de jambon cru et de charcuterie vaudoise, de ce boutefas qui ne doit être ni trop gras, ni trop serré et qui est une spécialité de la campagne vaudoise. La viande séchée n'est autre que du filet et du faux-filet de bœuf qu'on laisse tremper plus ou moins longtemps dans la saumure et que l'on place au séchoir.

La *truite* est certainement ce que le lac offre de meilleur et le canton de Genève s'associait à cette manifestation gastronomique grâce à la *sauce genevoise*, une sauce blonde relevée de vin blanc, de fumet de poisson et de crème fouettée.

Si notre pays peut fournir en automne des *agneaux* dont la chair est à la fois tendre et savoureuse, parce qu'elle est imprégnée de l'exquise odeur des herbes de l'alpage dont il s'est nourri, la saison ne se prêtait pas à la consommation de bêtes indigènes. C'est pourquoi les 8 agneaux qui rôtissaient à la fois sur les broches monumentales du château de Chillon – refaites par les soins du Conseil d'Etat vaudois et qui fonctionnaient pour la première fois – étaient des agneaux de Pré-Salé.

La réputation des *asperges* du Valais n'est plus à faire. Elles peuvent être comparées à celles d'Argenteuil, mais les connaisseurs leur trouvent parfois une finesse qui n'existe pas toujours ailleurs.

Le *Gruyère de Gruyères* – et il n'est pas mauvais de le préciser puisqu'en France on confond souvent Gruyère et Emmental – est un fromage à pâte dure qui, pour être à point «doit» pleurer au moment ou on le coupe. La pièce qu'un véritable armailli en costume apporta sur son dos remplissait toutes les conditions voulues, tant au point de vue de la consistance de la pâte, que du goût.

Quant aux vins, M. *Gérard Olivet* les décrivit parfaitement en disant que le «*Château de Luins*» était du La Côte que l'on pouvait comparer aux collines harmonieuses sur lesquelles il croit, l'*Yvonne Ovaille* un vin plus corsé, un vin sec et soyeux avec un goût de pierre à feux. La *Dôle* est un pinot noir. C'est un des meilleures vins rouges suisses et les rôtisseurs ont pu se convaincre que les organisateurs avaient su frapper à la bonne porte en demandant de la *Gloire du Rhône 1947* et du *Châteauvieux 1945*.

En résumé l'on peut dire avec M. *Fauquex* que le principe qui avait présidé à la composition de ce menu était de bannir tout «rastaquouérisme» de la cuisine et de présenter des mets simples. Curnonsky, Prince élu des gastronomes, Grand maître d'honneur de la chaîne, n'a-t-il pas dit de la bonne cuisine française que c'est «celle où les choses ont le goût de ce qu'elles sont»?

Le cadre, la perfection du menu et du service à la lueur des chandelles, de même que les productions de la chanson de Montreux – cet ensemble vocal dont la réputation n'est plus à faire – contribuèrent encore à rehausser le plaisir de cette disnée.

A l'exception du Prince Curnonsky, tous les hauts dignitaires du conseil magistral de la confrérie étaient présents et ils ont pu se convaincre qu'en Suisse aussi la gastronomie était à l'honneur.

Lebhafter Zustrom ausländischer Gäste im April

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Der schweizerische Fremdenverkehr nahm auch im Berichtsmonat einen günstigen Verlauf. Er war nicht nur lebhafter als im März – die Osterfeiertage fielen wie 1952 in den April – sondern auch lebhafter als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Die Inlandfrequenz blieb zwar unverändert, der *Zustrom ausländischer Gäste* jedoch war *grösser* als je in einem April seit dem Bestehen der Fremdenverkehrsstatistik (1934). Die Belebung kam den Frühlingskurorten, den meisten Städten und einer ganzen Reihe von Wintersportplätzen zugute, in denen über Ostern noch einmal Hochbetrieb herrschte.

Fremdenverkehr im April 1952 und 1953

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausländgäste	Total	Schweizer Gäste	Ausländgäste	Total
	Hotels, Pensionen					
1952	192 630	172 721	365 351	670 509	453 399	1 123 908
1953	197 947	210 432	408 379	671 296	542 073	1 213 369
	Sanatorien, Kuranstalten					
1952	2 929	995	3 924	184 350	104 923	289 273
1953	3 216	1 282	4 498	178 819	101 223	280 042
	Total					
1952	195 559	173 716	369 275	854 859	558 322	1 413 181
1953	201 163	211 714	412 877	850 115	643 296	1 493 411

Die Gäste in den *Hotels und Pensionen* verzeichnen einen Zuwachs von 90 000 Logiernächten (+ 8 Prozent). Die *Gäste aus der Schweiz*, auf die 671 000 Übernachtungen entfielen, waren an dieser Frequenzsteigerung nicht beteiligt, allerdings nur deshalb nicht, weil der leichten Zunahme des inländischen Reise- und Ferienverkehrs ein Rückgang der Aufenthalte berufstätiger Dauergäste gegenüberstand.

Die Zahl der Übernachtungen *ausländischer Gäste* stieg auf 542 000 und übertraf damit das Vorjahresergebnis, das bereits ein Aprilmaximum dargestellt hatte, um 89 000 oder 20%. Zu diesem Aufschwung haben mit Ausnahme der Besucher aus Luxemburg und einigen osteuropäischen Staaten fast alle Gästegruppen beigetragen, am meisten wiederum die Deutschen, für die 146 000 Logiernächte gebucht wurden, 41% mehr als vor Jahresfrist. Noch stärker, absolut allerdings weniger ins Gewicht fallend, hat die Zahl der dänischen Touristen zugenommen, denen seit Januar 1953 für Ferienaufenthalte in der Schweiz jährlich 2000 dKr. (vorher 750), das sind rund 1265 Schweizerfranken, bewilligt werden. Recht günstig entwickelte sich sodann die Frequenz der schwedischen (+21%), nordamerikanischen (+19), französischen (+15), holländischen (+14), italienischen (+8) und belgischen (+7) Besucher. Infolge der Lockerung der britischen Devisenbestimmungen gewinnt auch der englisch-schweizerische Reiseverkehr wieder zusehends an Bedeutung (+13%).

An den Übernachtungen gemessen, waren die wichtigsten Gästegruppen wie folgt am Auslandsverkehr des Berichtsmonats und des Winterhalbjahres beteiligt.

Herkunftsland der Gäste	April 1953	Prozentualer Anteil am Auslandverkehr Winterhalbjahr 1952/53 (Nov.–April)	
Deutschland	26,9	Deutschland	22,1
Grossbritannien	15,3	Frankreich	16,5
Frankreich	13,9	Grossbritannien	15,3
USA.	9,7	USA.	9,6
Skandinavien	6,4	Belgien-Luxemb.	7,6
Belgien-Luxemb.	6,1	Italien	7,6
Italien	5,7	Niederlande	4,9
Niederlande	3,9	Skandinavien	3,3
Österreich	2,4	Südamerika	2,5
Südamerika	1,9	Österreich	2,3
Übrige Länder	7,8	Übrige Länder	8,3
Ausland insges.	100,0	Ausland insges.	100,0

Die Verkehrsbelebung im April erstreckte sich auf fast alle *Landesteile*, auch auf die Wintersportgebiete des Berner Oberlandes, Graubündens und des Wallis, die allerdings nurmehr schwach besucht waren. Bevorzugte Reiseziele sind in dieser Jahreszeit das Tessin und die Frühlingskurorte am Genfer- und Vierwaldstättersee.

Im Kanton *Tessin* wurden im Monatsmittel 58% der verfügbaren Gastbetten beansprucht, gegen 51 vor Jahresfrist. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 30 000 oder einen Sechstel auf 212 000. Die Schweizer waren um 7, die Ausländer, auf die 100 000 Logiernächte entfielen, um 31% zahlreicher als im Vergleichsmonat 1952. Die Belebung des Auslandverkehrs ist den holländischen, englischen und vor allem den deutschen Besuchern zu verdanken, die hier mit 40 000 (+45%) weitaus am meisten Logiernächte ausländischer Gäste auf sich vereinigten. Fast alle Tessiner Ferienplätze erfreuten sich eines ausgezeichneten Saisonbeginns.

Die Kurorte der *Genferseegegend*, in denen sich um einen Fünftel mehr Ausländer und auch etwas mehr Schweizer einfanden als vor Jahresfrist, waren ebenfalls schon recht gut besucht, wenn sie auch hinsichtlich der Ausnützung der Beherbergungskapazität noch merklich hinter den Tessiner Zentren zurückblieben.

Rund die Hälfte der Gastbetten war ferner besetzt in Luzern, das – wie übrigens auch Weggis, Vitznau, Einsiedeln, Brunnen und die Berner Oberländer Fremdenmetropole Interlaken – hauptsächlich mehr Ausländer beherbergte als im April 1952.

Dasselbe gilt für die *grossen Städte*, unter denen einzig Basel keine Zunahme an Übernachtungen auswies. Dank der Mustermesse, die wie letztes Jahr im April stattfand, verzeichnete es aber mit nahezu 80% eine höhere Bettenbesetzung als Zürich (75), Bern (70), Genf (66) und Lausanne (60).

In den *Sanatorien und Kuranstalten* vermochte sich die Frequenz nicht ganz auf dem Vorjahresniveau zu halten. Die Übernachtungen der einheimischen und der ausländischen Patienten nahmen um je 3% ab. Stark verringert hat sich die Zahl der belgischen Genesungsbedürftigen, und auch jene der Briten ging zurück. Dagegen suchten mehr Deutsche und Franzosen Heilung in unseren Höhenkurorten. Die etwas über 100 000 Logiernächte landesfremder Patienten stammen zu gut einem Viertel von Franzosen, zu einem weiteren Viertel von Belgiern und Luxemburgern, zu einem Fünftel von Deutschen und zu rund einem Siebentel von Engländern.

Manifestations estivales en Suisse

(O.C.S.T.) Juillet étend son ardeur dorée sur le pays, attirant en Suisse tous ceux que les paysages si bellement divers enchantent.

Mais la joie des yeux peut être complétée par l'enrichissement de l'esprit. Car la Suisse, qui fut toujours à l'avant-garde dans le domaine éducatif, offre aux jeunes qui veulent compléter leurs études des cours de vacances donnés dans le cadre charmant des villes romandes, alémaniques et tessinoises, soit dans les trois langues nationales helvétiques: le français, l'allemand et l'italien.

C'est ainsi que des cours de vacances sont organisés à *Winterthour* du 13 juillet au 22 août et à l'Institut Rosenberg, à *Saint-Gall*, du 13 juillet au 12 août. De même, à *Coire*, on peut suivre, du 14 juillet au 21 août, des cours de langues dont la réputation n'est plus à faire.

Mais la Suisse romande ne reste pas en arrière. Dans la jolie ville de *Neuchâtel*, que la jeunesse anime d'un bout à l'autre de l'année, l'Université et l'Ecole supérieure de Commerce ouvrent leurs portes, la première du 13 juillet au 15 août, la seconde du 14 juillet au 8 août, à tous ceux qu'intéresse la culture française. A *Genève* également, dans un cadre étincelant serti par le lac; à *Lausanne*, ville d'études si pittoresque et si attirante, ces cours ont lieu dans les Universités du 13 juillet au 3 octobre, et à l'Ecole supérieure de Commerce de Lausanne, du 13 juillet au 21 août.

En terre tessinoise, des cours de langue et de littérature italiennes se donnent à la Scuola Magistrale Cantonale de *Locarno* (21 juillet au 11 août).

Une coutume très jolie veut que l'on marque, en Suisse romande, la mi-été et que l'on danse au son des orchestres champêtres sur les alpages, au bord des lacs couleur de gentiane. La mi-été des Chavonnes et celle de Bretaye, au-dessus de la station bien connue de *Villars-Chesières*, vous attendent donc le 26 juillet.

Ouchy, au bord du doux lac Léman, double sa beauté par une prestigieuse fête de nuit, le 4 juillet. De même *Kreuzlingen*, sur le lac de Constance, le 25 juillet. *Weggis* fête la rose le 4 juillet, dans le cadre vert et frais du lac des Quatre-Cantons.

De grandes et belles expositions sont offertes au public cet été dans différentes villes suisses. Au Musée des Beaux-Arts, à *Zurich*, on peut admirer jusqu'à mi-juillet les œuvres les plus caractéristiques du célèbre peintre français Georges Braque. Et au Musée des Beaux-Arts de *Lucerne*, du 4 juillet au 20 octobre, on présente les chefs-d'œuvre de l'art allemand au 20e siècle. Cette exposition particulièrement riche de la peinture et de la sculpture modernes germaniques est la plus complète qui ait jamais été réalisée à l'étranger.

A l'occasion du 600e anniversaire de l'entrée de *Berne* dans la Confédération, on organise à la Kunsthalle deux remarquables expositions. La première: «L'art bernois après Hodler» jusqu'au 19 juillet; la seconde consacrée à l'art européen dans les collections privées bernoises (du 25 juillet au 25 septembre).

Pour marquer le 20e anniversaire de la mort du peintre engadinois Giovanni Giacometti (1868–1933) ses œuvres d'inspiration moderne sont exposées à *Saint-Moritz* du 10 au 31 juillet. On y adjoint une collection des tableaux marquants de Turo Pedretti, un autre artiste célèbre de l'Engadine.

Pour la première fois, en Europe, à l'occasion du Congrès de la Fédération internationale des clubs de publicité à *Lausanne*, coïncidant avec le 25e anniversaire de la Fédération romande de publicité, on présente au Comptoir suisse, du 3 au 19 juillet, l'«Art Directors Club de New York 1953». Il s'agit d'une sélection des meilleurs projets et réalisations des maîtres de la publicité américaine, exposés avec une rare originalité, en compagnie d'une intéressante rétrospective: 50 ans d'affiches suisses.

Depuis le mois de juin, *Vevey*, abrite au Musée Jenisch, une somptueuse exposition des œuvres du bon peintre Albert Marquet, comprenant des huiles, des aquarelles, des illustrations, des céramiques, et devant durer jusqu'au 13 septembre. A *Schaffhouse*, le Musée de Tous-les-Saints abrite, du 2 mai au 19 juillet, «Cinq siècles d'art vénitien».

Jeder Hotelier weiss:

echt und echt ist zweierlei. — Unser Fachgeschäft mit seiner mehr als 80-jährigen Erfahrung und Tradition bietet Ihnen Gewähr für erste Qualität zu wirklich interessantem Preis. — Verlangen Sie unsere Spezial-Offerte.

Meyer-Müller & CO. A.-G.
Zürich: Stampfenbachstr. 6, Tel. 051/26 46 80
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/2 33 11

Pour les amateurs de musique, la *Haute-Engadine* offre, cette année, des Semaines Musicales, du 17 juillet au 16 août, avec le concours d'artistes réputés. A *Lausanne*, c'est le début du cours pour le Séminaire américain Saint-Louis au Conservatoire de Musique (du 25 juillet au 4 août). Pour la dix-huitième fois, *Braunwald* met sur pied ses Rencontres musicales internationales, du 13 au 22 juillet.

Enfin, l'art cinématographique brille à *Locarno* par le fanal du 7e Festival international du film, avec présentation des nouveautés et, pour la première fois, une revue de films touristiques. Les bandes en couleurs feront donc défiler devant les spectateurs les plus beaux sites helvétiques.

Jamais saison d'été ne présenta des perspectives aussi favorables. Les hôtes annoncés sont nombreux, et variées les distractions offertes. Chacun pourra, suivant ses goûts, venir se détendre, s'amuser, se reposer en Suisse.

BÜCHERTISCH

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Die zunehmende Bedeutung Afrikas als Touristenland wird unterstrichen durch zwei Artikel in Nr. 2/1953 der Zeitschrift für Fremdenverkehr. *P. Defert* (Paris) berichtet über die touristische Erschliessung Marokkos, die durch verschiedene Hotelgesellschaften, die den Eisenbahnen und Schiffahrtsgesellschaften nahestehen, wesentliche Förderung erfuhr. Über die Entwicklung von El Alamein zu einem Touristenort und Stützpunkt des ägyptischen Fremdenverkehrs gibt *A. Saad* (Alexandrien) interessanten Aufschluss. Im Zusammenhang mit der europäischen Integration kommt der von *K. Krapf* (Bern) geschilderten Fremdenverkehrsschilderung im Rahmen der OECE, die zur Gemeinschaftswerbung der europäischen Staaten in Amerika führte, aktuelle Bedeutung zu. Das Verhältnis der Schule zum Fremdenverkehr, das zahlreiche Berührungsflächen aufweist, wird von *C. Caligiuri* (Rom) zur Diskussion gestellt. *W. Hunziker* (Bern) umreisst die Organisationsprobleme der Fremdenverkehrsbetriebe, damit gleichzeitig für vermehrte betriebswirtschaftliche Durchdringung der Praxis sorgend. Mit einer Würdigung der Dienste, welche die Eisenbahnwerbung dem Fremdenverkehr leistet, schliesst das neue Heft der Zeitschrift für Fremdenverkehr.

«**Nordostschweiz**». Zwei reizende Töchterschülerinnen vom Kinderfest in St. Gallen schmükken die Titelseite des Sommerheftes der «Nordostschweiz». Das Kinderfest, an dem jeweilen etwa 8000 Schüler mitmachen, ist zum grössten alle zwei Jahre stattfindenden Anlass der ostschweizerischen Metropole geworden.

Im weiteren kann Direktor Storrer von der SGA über die Inbetriebnahme der neuen Durchgangsverbindung St. Gallen — Appenzellerland — Rheintal berichten, eine bedeutsame Erweiterung, die dem Fremdenverkehr sehr zugute kommen wird. Die liechtensteinische Landschaft findet eine gelungene Würdigung in einer Betrachtung von D. Beck. Fritz Lendi schildert in bewegter Sprache die Schönheiten von Bad Ragaz mit seiner romantischen Umgebung.

Über das grosse Jubiläum der Firma Saurer in Arbon weiss Gino Larese zu berichten; auf 100 Jahre Geschichte kann dieses grösste ostschweizerische Unternehmen der Schwerindustrie zurückblicken. Friedr. Saxer kann als Präsident der Naturforschenden Gesellschaft St. Gallen die Beendigung der Umgestaltung des Naturhistorischen Museums in St. Gallen verkünden, das unsere Schätze der Natur in gänzlich neuem Licht zur Darstellung bringt. Auch das Glarnerland findet in Kaspar Freuler einen Verkünder seiner unendlichen Vielfalt in Kultur und geographischer Gliederung, während Hermann Grosser für den Alpstein als Reiseziel eintritt, der heute mit den modernisierten Bahnen und Strassen der Umgebung recht bequem erreichbar ist.

Beigeheftet findet sich das Veranstaltungsprogramm der Nordostschweiz für die Sommermonate. Das ganze Heft ist wiederum reichlich mit Kunstblättern durchschossen.

«**Sommer**», *Reise- und Ferienzeitschrift des Berner Oberlandes*. Ausgabe 1953 (Heft Nr. 4). Herausgeber: *G. A. Michel*, Interlaken. Druck: Otto Schlaefli AG., Interlaken.

In weiten Kreisen sieht man einer jeden Ausgabe der Reise- und Ferienzeitschrift «*Sommer*» mit Spannung entgegen. In Aufmachung und Inhalt sticht sie von der üblichen Propagandaliteratur ab; sie hält auf ein hohes Niveau und stellt doch in ihrer Art eine ausgezeichnete Werbung dar, Werbung auf lange Sicht allerdings, aber um so bleibender im Effekt.

Das neue Heft ist zur Hauptsache *Ferdinand Hodler* gewidmet; Walter Hugelshofer zeigt, wie eng der Künstler mit dem Oberland verbunden war; in vielen herrlich geratenen Reproduktionen, schwarz und in Farben, erweist sich die Kraft, mit welcher Hodler die oberländische Landschaft in seinen Bildern gestaltete.

Skizzen, Novellen, Photographien, ja selbst der gepflegte Inseratenteil, geben dem weiten Inhalt jene elegante publizistische Note, die den «*Sommer*» von jeher auszeichnete und dem Heft vor allem auch im Ausland viele Freunde gewonnen hat.

R. W.

Herdenglocken – Jürg Klages – *Rotapfelverlag*, Zürich. In Leinen Fr. 19.50.

Das Photobuch von Jürg Klages enthält 78 wundervolle Aufnahmen aus seiner Bergheimat Graubünden, mit welchen er uns das Leben der Bergler, der sommernden Tierherden, die Schönheiten der Alpenflora und der Bergwelt selbst schildert.

Jürg Klages hat es meisterhaft verstanden, die Wunder des Gebirges mit seiner Kamera für unsere Augen festzuhalten. Wir treten mit ihm in die Atmosphäre der Alpen ein, wo sich Stille, Kraft und Lebendigkeit paaren, wo das Edelweiss verborgen blüht, die Herden friedlich weiden, das Fohlen mutwillig auf grünen Teppichen herumhüpft und der Bergler froh sein Horn bläst. Es entströmt diesen Bildern und Texten ein Zauber, dem man sich schwerlich zu entziehen vermag, und durch die gesammelte Stille hindurch vermeint man die Glocken der weidenden Herden zu vernehmen.

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Unbeständiges oder schlechtes Wetter, und trotzdem Glace...?

Ja! Aber dann muß sie besonders zart, sämig und luftig sein, dadurch wirkt sie weniger kältend. Eine solche Glace wird auch gerne an Regentagen gegessen.
Wie erreicht man dies? Ganz einfach, indem man der Glacekomposition etwas «FRIG» beifügt. Versuchen Sie es einmal.

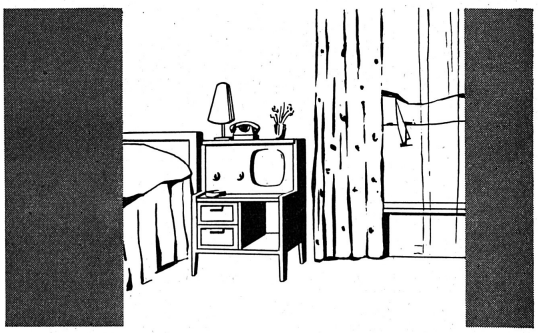
frig ist erhältlich als neutral, oder mit den Aromen Vanille, Chocolat und Mokka bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN, Telephon (031) 5 50 21

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Musik im Hotelzimmer



Am Kleinempfänger Autophon E 60 wählt der Gast nach Belieben eines der fünf störfreien Rundspruchprogramme. Dank beschränkter Lautstärke wird kein Zimmernachbar gestört. HF-TR Kleingeräte haben sich in Dutzenden von Hotels glänzend bewährt und werden immer mehr verlangt. Telephonieren Sie für Referenzlisten und Prospekte.

AUTOPHON

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 2 61 66

Umständehalber zu verkaufen
Hotel mit Restaurant
in bester Lage Luzerns. Günstiger Preis und Bedingungen. Nur solvente Selbstkäufer wollen sich melden unter Chiffre L Z 2148 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel à vendre
Bel hôtel, 100 lits, construction soignée, vastes salles, salle à manger, 180 couverts, beau parquet, salle billard, salon-hall, grand parc, jardin ombragé, vue unique, ainsi que villa privée, 6 pièces confort, grand garage, 10 voitures, Occasion unique, cause départ force. Conviendrait pour société, colonie de vacances, etc. Adresser offres sous chiffre H P 2138 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Viel Geld
sparen Sie, wenn Sie Ihre
Glühlampen
bei uns einkaufen. Wir offerieren Ihnen eine trustfreie Glühlampe mit einer garantierten Brenndauer von 1800 Std. Bei Abnahme von mindestens 50 Stück 30% Rabatt. Glühlampen, welche bei normalen Verhältnissen obige Brenndauer nicht erreichen, werden von uns ohne weiteres ersetzt. Bei Bestellung bitte Netzspannung angeben. Fr. Reidenbach-Lüthy, Glühlampen-Grosshandel, Adliswil-ZH., Tel. (051) 91 64 74.

Englische Exportgesellschaft sucht Vertreter, der in der
Hotel- und Kolonialwarenbranche
gut eingeführt ist, zum Absatz in der Schweiz von verschiedenen Nahrungsmitteln, besonders Biskuits, Tee, Süsswaren usw. Antworten unter Chiffre 20492 an Urbach International Advertising, 63, Lancaster Grove, London, N. W. 3.

HACO
FLEISCHBRÜHE
TEXTON
rein fein ausgiebig
HACO GÜMLIGEN

Th. Domenig AG.
BÜNDNER SPEZIALITÄTEN
„CARMENNA"
AROSA
Telephon (081) 3 16 01/2
Bündnerfleisch
Rohschinken o/Bein
Salsize Fr. -.98 p. Stk.
Salami Fr. 11.50 p. kg
Mortadella Fr. 5.50 p. kg

„PERDURA"
die Qualitätsmatratze!
P. HOSTETTLER, BERN
Galgenfeldweg 1,
Telephon (031) 8 03 96

Schlüssel-birnen
mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Wir besorgen Ihnen
alle Früchte- und Gemüse-Spezialitäten
fritz & Co
Primeurs – Fruits – Legumes
Chur – Davos – Arosa – Buchs

Revue-Inserate haben Erfolg!

CHAMPAGNE
George Goulet, Reims
Agents et dépositaires pour la Suisse
RENAUD S.A., BÂLE

Unser Zürcher-Haus
Bahnhofstrasse 18
erwartet gerne Ihren Besuch

Schuster
das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

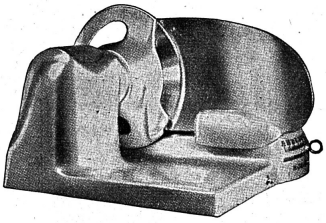
Neuer, grosser Preis-Abschlag auf Modelschinken!

Ia Modelschinken, hintere	per kg.		Fr. 7.80
Modelschinken, vordere	,,	,,	Fr. 7.20
Dosenschinken, hintere	,,	,,	Fr. 7.60
Dosenschinken, vordere	,,	,,	Fr. 7.—
Beinschinken	,,	,,	Fr. 7.—
Rippli, geräuchert	,,	,,	Fr. 7.—
Magerspeck, geräuchert	,,	,,	Fr. 6.50
Aufschnitt, assort. ab 5 kg	,,	,,	Fr. 5.60

Ab Fr. 50.— portofreier Nachnahmeversand

SCHINKEN-KELLER, WINTERTHUR
Telephon (052) 2 67 69

KALTE PLATTE! RESTAURATIONSBROT! SANDWICHES!
mit



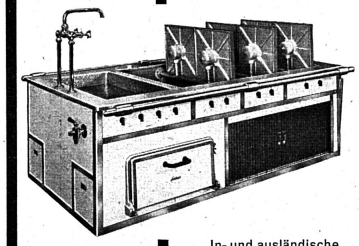
Hobart **Fleischschneidemaschine**
geschnitten, präsentieren gut und ausgiebig
Tausendfach bewährt

HOBART-MASCHINEN J. Bornstein AG., Zürich
Talake 41 Telephon (051) 27 80 99

Eine umwälzende Neuerung:

Der elektrische Locher-Grossküchenherd

Mit aufkippbaren Platten und darunterliegender Spülmulde mit Ablauf.
Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst!
Das Aufkippen kann in einfachster Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.



In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8

Locher

Flaschenkühler

in praktischer Truhenform mit 2jähriger Fabrikgarantie. Hervorragend geeignet für Office und Aufbewahrung der Gästeweine im Speisesaal.

Preis nur Fr. 290.-

Erstklassiges Schweizer Fabrikat mit vollautomatischer Temperaturregulierung. — Lieferbar für alle Spannungen von 110/250 Volt.

Prospekte und Bezugsquellennachweis durch

MINERVA FABRIKATIONS- UND HANDELS AG.
Stampfenbachstrasse 85, Zürich 6

Lavabo und Schüttstein

blank und rein
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Seit Jahren bewährt, von Kennern begehrt

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen – Ihr Nutzen!
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.

Zu verkaufen schöne Occasions-

Gartentische und -stühle

Müller, Albisriederstr. 20, Zürich
Telephon (051) 525371 oder 520488.

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

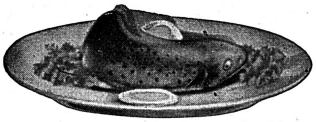
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

CHAMPAGNE Vve A. DEVAUX

Bars — Hôtels et Restaurants: Vente franco par 12 bouteilles ou demies
Jacques VERNES – 52, Florissant, GENÈVE – Tél. (022) 6 90 27. – Agent général pour la Suisse
GIN ET WHISKY SANDEMAN
H 97

Bevorzugen Sie *für die gepflegte Küche* die feine, aus eigener Anlage und Zucht (nicht ausl. Herkunft) stammende

PORTIONS-FORELLE
für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der
FORELLENZUCHT BRUNNEN
ELSENER + RICKENBACH Tel. (043) 9 16 80

FRUCHTSAFT

gespritzt mit Mineralwasser, der ideale Durstlöscher!

Libby's Ananas Juice
Grapefruit Juice
Orange Juice

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35

DRAPEAUX
Feux d'artifices

Petitpierre & Grisel S.A.
Neuchâtel
Tél. (038) 5 65 41

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seldengasse 20, Tel. (051) 23 63 64. Erstkl. Referenzen.
Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen

ZENTRALSCHWEIZ.
Zu verkaufen

HOTEL

mit Dancing-Bar

Sommer- und Wintersaison, führendes Haus am Platz mit über 100 Betten. Ausbaufähiger Betrieb, weitgehend renoviert. Anfr. unter Chiffre Z.S. 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Todesfall des Inhabers **zu verkaufen:** kleines komfortables

Hotel-Restaurant mit Bar

Direkt am Meer. Das ganze Jahr offen. Auskunft erteilt Signora Marchesi, Albergo Miramare, Genova/Pegli, (Italia), Tel. 48014.

Gloxinien Fr. 7.—
Hortensien per Blüte Fr. 2.—
St. Paulien Fr. 4.50
Aralien von Fr. 8.— bis Fr. 15.—
Philodendron Fr. 9.— bis Fr. 30.—
Gummibäume Fr. 8.— bis Fr. 15.—
Cissus Fr. 8.— bis Fr. 15.—
Adiantum Fr. 2.—
Nelken per Dutzend Fr. 3.60
Rosen Fr. —.40 bis 1.20
alle Sommerblumen

Versand in der ganzen Schweiz

KUMMER, BADEN
Blumenhalle, Tel. (056) 27 671

Schönes Restaurant

in Baselland (10 Autominuten von Basel) mit gr. Terrassen- und Gartenrestaurant und bedeutendem Umschwung per sofort zu verkaufen. Für tüchtige, kapitalkräftige Wirtefamilie sichere und gute Existenz. Offerten unter Chiffre U 6951 Q an Publicitas AG., Basel.

Lerne
Englisch
in London

an den **London Schools of English,** 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Seltene Occasion!

Wegen Liquidation grosses astronomisches

Fernrohr

3 m Brennweite, Steinheil-optik mit Zubehör. Neuwertiges Instrument (Fr. 12000.-) zu verkaufen zum Preise von **Fr. 3500.—.** Gabriel, Optik, Freie Strasse 75, **Basel.**

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

---

Don't say Whisky say — **JOHNNIE WALKER**

Distributors: F. Siegenthaler Ltd., Lausanne Tel. (021) 23 74 33